Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

141 (19.6.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-690605

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

№ 141. Oldenburg, Freitag, den 19. Juni 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Reichstagswahlen.

* **Oldenburg**, 19. Juni.

Das Resultat der Reichstagswahlen liegt nunmehr aus sämtlichen 397 Wahlbezirken vor. Gewählt sind 213 Abgeordnete gegen 203 im Jahre 1898. Stichwahlen finden statt 184 gegen 187 im Jahre 1898.

Die Stärke der Parteien ist vorläufig:

	1903	1898
Konservative	31	41
Zentrum	88	84
Polen	14	12
Reichspartei	6	12
Sozialdemokraten	54	32
Wilde	4	—
Elsässer	6	7
Nationalliberale	5	9
Dänen	1	1
Reformpartei	1	5
Bauernbund	3	—

An Stichwahlen sind beteiligt:

	1903	1898
Konservative	37	48
Zentrum	35	35
Polen	8	3
Reichspartei	16	15
Sozialdemokraten	122	97
Wilde	10	8
Elsässer	4	1
Nationalliberale	65	73
Dänen	—	—
Reformpartei	8	6
Bauernbund	6	5
Freis. Volkspartei	24	38
Freis. Vereinigung	11	10
Bund d. Landwirte	1	7
Antisemiten	5	6
Deutsche Volkspartei	8	9
Welfen	8	9

Im großen und ganzen wird also der Reichstag, bis auf die bedeutende Verschiebung zu gunsten der Sozialdemokratie, sein altes Gesicht zeigen. Zentrum, Konservative und Nationalliberale werden ungefähr ihren Besitzstand behaupten, und die Erfolge der Sozialdemokraten werden von den liberalen Parteien zu tragen sein.

Einstweilen wird das Ergebnis der Wahlen von der öffentlichen Meinung, soweit sie in der Presse zum Ausdruck kommt, ziemlich ruhig aufgenommen. Von bekannter Seite ertönt natürlich jetzt wieder mit besonderer Stärke der Ruf nach einem Staatsstreich, nach der „Revolution von oben"; es ist aber glücklicherweise nicht zu fürchten, daß dieser Ruf ernst genommen wird.

Ueber die Aufnahme des Wahlergebnisses in Regierungskreisen

erfahren wir das Folgende: Man ist in der Regierung natürlich wenig erbaut von dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, aber man weist den Vorwurf auf das entschiedenste zurück, daß ein zu weites Entgegenkommen, oder gar, wie ein reichsparteiliches Blatt sich ausdrückt, der „Kotau" vor den Sozialdemokraten, diesen wirksam zu Hilfe gekommen sei. Die Regierung habe es bei geeigneter Gelegenheit keineswegs an der schärfsten Stellungnahme fehlen lassen; bei Gelegenheiten sogar im Reichstag, wo die Vertreter der Rechten sich in Schweigen hüllten. Fortwährend den Sozialdemokraten die geballte Faust vorzuhalten, Streit um des Streites willen auszufechten, würde ebenso lächerlich wie zwecklos sein. Ueberdies hätten ja die Auseinandersetzungen der bürgerlichen Parteien mit der äußersten Linken in den letzten Monaten des alten Reichstags den breitesten Raum eingenommen. Bei einer Beteiligung auch noch der Regierung an der Polemik würde die Erledigung der Geschäfte unmöglich geworden sein. Wer die Augen nicht verschließe vor den eigenen Fehlern und nur immer anderswo den Schuldigen suche, der müsse zugeben, daß bei den bürgerlichen Parteien die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenhaltens gegen die Sozialdemokratie in verschwindend geringerem Maße zur Geltung gekommen sei. Daß bei den Stichwahlen in dieser Hinsicht ein durchgreifender Wandel eintrete, sei zu hoffen und zu wünschen. Aber großen Erwartungen könne man sich nach den gegenwärtigen Beobachtungen nicht hingeben.

* * *

Neue Wahlergebnisse.

Aibach. Beck (Ztr.) gewählt.

Cassel. Nicht Beinhauer (natl.) kommt mit Lattmann (Reformp.) in die Stichwahl, sondern Thiel (Soz.).

Durlach-Pforzheim. Stichwahl zwischen Eichhorn (Soz.) und Wittum (natl.).

Dillingen. Jäger (Ztr.) gewählt.

Eichstätt. Speck (Ztr.) gewählt.

Falkenberg-Grottkau. Hubrich (Ztr.) gewählt

Gnesen-Wrongowitz. v. Grabski (Pole) gewählt.

Göttingen. Stichwahl zwischen v. Olenhusen (Welfe) und Heymann (Soz.) (Berichtigt.)

Hildburghausen. Stichwahl zwischen Müller (Fr. Vp.) und Frhrn. v. Wangenheim (Reformp.).

Hagenow. Stichwahl zischen Rettich (kons.) und Bartels (Soz.).

Hersfeld. Stichwahl zwischen Müller (Ztr.) und Werner (Reformp.).

Ingolstadt. Aichbichler (Ztr.) gewählt.

Kelheim. Aigener (Ztr.) gewählt.

Kronach. Osel (Ztr.) gewählt.

Konitz-Tuchel. v. Czarlinski (Pole) gewählt

Lauterbach. Stichwahl zwischen Dr. Wallau (natl.) und Bindewald (Reformp.)

Lüchow. Stichwahl zwischen Puttfarken (natl.) und Bernstorff (Welfe).

Militsch-Trebnitz. v. Heydebrand (kons.) gewählt.

Malchin. Freiherr v. Maltzahn (kons.) gewählt.

Norderdithmarschen — Süderdithmarschen. Stichwahl zwischen Hoeck (Fr. Vgg.) und Müller (Soz.) (Berichtigung.)

Neustadt-Carthaus. v. Zanta-Polczynsk, (Pole) gewählt.

Neumark. Kohl (Ztr.) gewählt.

Naugard-Regenwalde. v. Dewitz (kons.) gewählt.

Neunburg v. W. Witzlsperger (Ztr.) gewählt.

Oschersleben-Halberstadt. Stichwahl zwischen Kimpan (natl.) und Bartels (Soz.).

Offenbach. Stichwahl zwischen Ulrich (Soz.) und Becker (natl.).

Ohlau-Nimptsch. Stichwahl zwischen Rother (kons.) und Schütz (Soz.).

Rinteln. Stichwahl zwischen v. Reventlow (Rfp.) und Vetterlein (Soz.).

Randow-Greifenhagen. Körsten (Soz.) mit 6 Stimmen Majorität gewählt.

Rostock. Der Herzfeld (Soz.) gewählt.

Sachsen-Altenburg. Buchwahl (Soz.) gewählt. Eine Stichwahl findet, entgegen der früheren Meldung, nicht statt.

Schwerin-Wismar. Stichwahl zwischen Dr. Dröscher (kons.) und Groth (Soz.).

Salzwedel-Gardelegen. v. Kröcher (kons.) gewählt.

Schleiden-Malmedy. Prinz Arensberg (Ztr.). gewählt.

Stuhm-Marienwerder. Witt (Reichsp.) mit knapper Majorität gewählt.

Schlochau-Flatow. Stichwahl zwischen Böckler (Antis.) und v. Komierowski (Pole).

Straubing. Die Meldung über die Wahl Mittermeier (Bund der Landwirte) bestätigt sich nicht. Bisher erhielten Mittermeier 6829 und Echinger (Ztr.) 7783 Stimmen. 35 Bezirke fehlen noch.

Thorn-Culm. Stichwahl zwischen Graßmann (natl.) und Breskki (Pole.)

Wiesbaden. Stichwahl zwischen Lehmann (Soz.) und Bartling (natl.).

Warburg-Höxter. Schmidt (Ztr.) gewählt.

Wahl-Streiflichter.

Man schreibt uns aus Berlin, 18. Juni:

Die „Kriegszulage", welche der Bund der Landwirte bereits seit zwei Jahren in Gestalt doppelten Beitrages und im Hinblick auf die Reichstagswahlen von seinen Mitgliedern erhob, ist umsonst gezahlt worden. Der Ausgang der Wahl hat die Siegeszuversicht nicht gerechtfertigt, die man bei der Bündlerparade im Zirkus Busch im Februar d. J. ostentativ zur Schau trug. Nicht die „rückgratfesten", sondern die „pflaumenweichen" Männer sind als Sieger aus den Wahlen hervorgegangen. So Herr v. Kröcher und die Grafen Kanitz, Schwerin-Löwitz, Stolberg und Limburg-Styrum, der den Mut hatte, im Zirkus Busch den Bündlern entgegenzuhalten, daß sie einen besseren Reichskanzler als den Grafen Bülow schwerlich bekommen würden.

Diese Entwicklung der Dinge ist nach zwei Richtungen hin von erheblicher Bedeutung. Zunächst sind die Konservativen von der bündlerischen Fessel befreit. Die „Matadore der Maßlosigkeit" haben nur einmal, beim Zolltarif, im Reichstage ihr Wesen treiben und die einer Verständigung geneigten Konservativen durch Drohungen schrecken können. Der Ausfall der Wahl zeigt, daß diese radikale Taktik der „bezahlten Agitatoren" einen Rückhalt auch in der Landwirtschaft nicht hatte. Das eröffnet erfreuliche Aussichten in bezug auf die Handelsverträge. Graf Kanitz hat noch in einer der letzten Sitzungen des alten Reichstages ausdrücklich erklärt, daß seine engeren politischen Freunde den Abschluß langfristiger Verträge durchaus wünschten; nur dürfe dabei die Landwirtschaft nicht zu kurz kommen. Die Agrarzölle werden den springenden Punkt der Handelsvertragsdebatten bilden. Sollte auch die sozialdemokratische Fraktion sich veranlaßt sehen, gegen die Verträge zu stimmen, so ist deren Zustandekommen dennoch möglich, und zwar mit mindestens derselben Majorität, die sich für den Zolltarif ergab. Denn das Mehr an sozialdemokratischen Stimmen würde wohl reichlich aufgewogen werden durch die größere Uebereinstimmung auf der Rechten. — Gegen den Zolltarif stimmten bekanntlich eine ganze Anzahl Konservativer, die sich „bündlerisch belastet" fühlten.

Die Zurückdrängung des agrarischen Elements ist des weiteren von Belang für die Regierung. Würde es sich bei den Wahlen ergeben haben, daß hinter den Wortführern des Bundes der Landwirte imponierende Wählermassen stehen, dann hätte es für die Regierung immerhin Bedenken, Handelsverträge mit mäßig erhöhten landwirtschaftlichen Schutzzöllen vorzulegen. Die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik würde dann wahrscheinlich erst nach schweren innerpolitischen Kämpfen — Auflösung des Reichstages usw. — möglich sein. So aber bestätigen die Wahlen die völlige Richtigkeit des unlängst vom württembergischen Minister v. Pischek gegebenen Hinweises, daß die meisten Berufslandwirte so weitgehende Forderungen, wie die Agitatoren des Bundes sie stellen, garnicht erheben. Das stärkt die Position der Regierung bei den Handelsvertragsverhandlungen in nicht geringem Grade. Es ermöglicht ihr z. B., für die Getreidezölle Konzessionen bei den Viehzöllen zu machen. Unter dem handelspolitischen Gesichtspunkt also kann die Regierung mit dem Wahlausfall immerhin zufrieden sein. Der „Gesundheitszustand" des preußischen Landwirtschaftsministers v. Podbielski ist denn auch durch die agrarische Niederlage anscheinend günstig beeinflußt. „Daß der Minister als erfahrener Landwirt gewissen Leuten unbequem ist, kann ihn nicht zum Rücktritt veranlassen," schreiben die „Berl. Pol. Nachr." Jetzt allerdings nicht mehr, nachdem die „gewissen Leute" bei der Wahl den kürzeren gezogen haben. Herr v. Podbielski verwies soeben in seiner Rede zur Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung in Hannover die Landwirte auf den Weg der Selbsthilfe. Für die sonst übliche „Entrüstung" über diesen Rat wird es zur Zeit wohl im agrarischen Lager an Stimmung fehlen.

Der Thronwechsel in Serbien.

Die Anerkennung König Peters von den maßgebenden Mächten ist erfolgt. Dagegen dürften dem neuen König dadurch Schwierigkeiten erwachsen, daß man ihm von russischer Seite die Bestrafung der Mörder des Königspaares zur Pflicht macht. Von der Skupschtina, der serbischen Volksvertretung, ist den Mördern aber bereits Straflosigkeit zugesichert. Man darf gespannt sein, wie sich der König aus diesem Dilemma herausziehen wird.

Das Gefühl der Unsicherheit,

das sich unmittelbar nach den Ereignissen vom 11. d. Mts. hinsichtlich der kommenden Dinge in Belgrad bemerkbar machte, aber schon durch die Einmütigkeit der Regierung und der Volksvertretung bei der Königswahl bedeutend abgenommen hatte, schwindet merklich infolge der Beglückwünschung des Königs durch mehrere Staatsoberhäupter. Auch die Bevölkerung wendet den Vorgängen reges Interesse zu, da die Ansicht vorherrscht, daß die gefahrvolle Krisis in einer Weise gelöst wurde, welche tatsächlich zu der Hoffnung berechtige, daß eine glückliche Zukunft für das serbische Reich dadurch angebahnt werde.

Wichtige Veränderungen in den höchsten Staatsämtern

werden selbstverständlich erfolgen. Der König wird durch einen Ukas den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die Mitglieder des Staatsrats ernennen. Diese werden ihre in der neuen Verfassung vorgesehene Amtstätigkeit solange verrichten, bis die in der ordentlichen Skupschtinatagung gemäß dem Gesetzesartikel 141 vorzunehmenden Neuwahlen erfolgt sind. Die bisherigen Staatsbehörden werden ihres Amtes enthoben. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Annahme des Pensionsgesuches des Staatsratspräsidenten Generals Pogewitsch, der gleichzeitig aus seiner Stellung als Senator scheidet, und andere Veränderungen.

Die Königsdeputation in Genf.

Gestern gegen Mittag traf die Ordonnanz des Königs, Oberst Popowitsch, Hauptmann Kostitsch und Leutnant Gruitsch, in Genf ein, und wurde am Bahnhof vom Privatsekretär des Königs empfangen. Im Hotel legten sie Uniform an und begaben sich sodann zum König, um sich bei ihm zu melden.

Landesbibliothek Oldenburg

König Peter I. empfing nachmittags die hier eingetroffenen Ordonnanzoffiziere, die am Abend zur Tafel gezogen wurden. Die Abreise des Königs ist endgültig auf Montag abend festgesetzt. Die Ankunft in Belgrad erfolgt Mittwoch mittag.

Schreckliche Explosion im Arsenal zu Woolwich.

* **London,** 18. Juni.

Dem „Lok.-Anz." wird von hier über eine schreckliche Explosionskatastrophe in Woolwich depeschiert:

In der Lyddit-Abteilung des Woolwicher Arsenals fand heute morgen eine furchtbare Explosion statt, die fünf Gebäude wegfegte. 17 Arbeiter wurden sofort getötet und vier andere schwer verletzt, darunter drei tödlich. Außerdem wurden noch zwanzig Personen mehr oder minder schwer verletzt. Die Unglücksstätte bietet einen entsetzlichen Anblick dar. Tausende von Menschen umstehen den Trümmerhaufen, aus dem gräßliche verstümmelte Körperteile hervorgegraben werden. Bei der Feststellung der Leichen und Schwerverwundeten durch ihre Angehörigen spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Ein großer Stab von Lazarettgehilfen trägt die Verletzten auf Bahren nach dem Hospital, nachdem Aerzte an der Unglücksstätte die erste Hilfe geleistet haben. Die Katastrophe soll durch Krepieren einer Lyddit-Granate verursacht worden sein. Höhere Beamte oder Offiziere sind nicht verletzt worden. Die Arbeiter des Arsenals haben die Arbeit eingestellt. Die Toten liegen im Leichenhause des Arsenals aufgebahrt. Die Explosion erfolgte in demjenigen Gebäude auf der Woolwicher Arsenal-Insel, in dem alle Lyddit- und Cordit-granaten fabriziert werden, und das von den anderen Arsenalgebäuden völlig isoliert ist. Es war die schwerste je in Woolwich erlebte Explosion. Der Donner wurde über ganz London gehört, und eine pinienförmige, riesige Rauchwolke über der Unglücksstelle verriet den erschreckten Einwohnern der östlichen Vorstädte das furchtbare Ereignis. Das Gebäude auf der Insel ist ein Trümmerhaufen; überall sieht man Blutflecke und Eingeweide. Die Körperteile werden in Eimern fortgetragen. Die Regierungsbehörden sind telephonisch benachrichtigt, und ihre Vertreter sind an die Unglücksstelle geeilt. Ein Augenzeuge bei der Explosion erklärt: Die Detonation war furchtbar. Das ganze Dach der Fabrik hob sich in die Luft, und Wolken gelben Qualmes brachen hervor. Eine Fontäne von ganz enormen Trümmermassen flog nach allen Richtungen und stürzte viele hundert Meter im Umkreise nieder. Das gesamte Arsenal ist jetzt von einem Polizeikordon umzingelt. Tausende von Verwandten der Angestellten stehen an den Toren und bitten die Polizisten verzweifelt um Auskunft über Tote und Verletzte, die zumeist nicht erteilt werden kann.

Die Menge Lyddit, die im Arsenal von Woolwich explodiert ist, betrug 206 Pfund. Neun Gebäude wurden zerstört. Nach Mitteilung des Kriegsministeriums wurden 15 Personen getötet, 5 werden vermißt, 17 wurden verwundet. Nach anderen Meldungen sind noch 4 Personen den Verletzungen erlegen. (S. Neueste Nachr.)

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist Mittwoch abend 11 Uhr 20 Min. vom Lehrter Bahnhof aus nach Meppen abgereist. Auf dem dortigen Schießplatze haben vor dem Kaiser, wie schon früher gemeldet, umfangreiche Vorführungen der neuen Schiffsgeschütze mit Rohrrücklauf stattgefunden.

Der Kaiser hat in Hannover, wo er die Landwirtschaftliche Ausstellung besichtigte, den Grafen Waldersee besucht. Der Besuch währte drei Stunden.

— Königin Wilhelmina begibt sich am 26. Jun auf drei Tage nach Oldenburg, um der Taufe der jüngsten Tochter des Großherzogs beizuwohnen. Auch Prinz Heinrich der Niederlande nimmt als Pate an der Taufe teil.

— Dem „B. T." wird aus Rom telegraphiert: Die Alarmnachrichten der französischen und englischen Presse über das Befinden des Papstes sind ungehener übertrieben. Der Papst leidet, wie alljährlich um diese Jahreszeit, an einer leichten Darmverstimmung, die aber nichts besonders Bedenkliches hat und den Papst nicht hindert, täglich Audienzen zu erteilen.

— Von einer Erschütterung der Stellung des Grafen Bülow und Staatssekretärs Graf Posadowsky infolge des Wahlergebnisses wird hier und da gemunkelt. Der konservative „Reichsbote" hatte zuerst dieser Vermutung spezielle im Hinblick auf den Reichskanzler Ausdruck gegeben. Wie wir zuverlässig aus Berlin erfahren, sind die Krisengerüchte durchaus gegenstandslos.

— Zu den Stichwahlen schreibt die freisinnige „Voss. Ztg.", in der Politik entscheiden nicht die Gefühle, sondern die Interessen. Der Rat, in jedem Falle gegen den Sozialdemokraten zu stimmen, sei auch bei den früheren Wahlen bei Männern aller Parteien auf Widerspruch gestoßen. Das „Berl. Tagebl." empfiehlt, in jedem Falle gegen die Reaktion zu stimmen, möge es sich um Konservative, Reichspartei, Antisemiten, Zentrum, Bund der Landwirte oder sonst eine reaktionäre Spielart handeln. Ueber die Entschließungen der nationalliberalen Partei ist augenblicklich noch nichts Endgültiges bekannt, doch dürfte anzunehmen sein, daß die Parteileitung wie die konservative sich entscheidet.

— Zum Wahlergebnis äußert sich die „Freis. Ztg." wie folgt: „Was die Freisinnige Volkspartei anbetrifft, so haben wir begründete Hoffnung, daß sie nach den Stichwahlen ebenso wie nach den Wahlen von 1898 und 1898 einige 20 Mitglieder zählen wird. Wenn nach Abschluß der Stichwahlen an dem bisherigen Besitzstand von 28 Mitgliedern der Freisinnigen Volkspartei noch einige fehlen sollten, so muß es unsere Aufgabe sein, sie bei den Ersatzwahlen zu gewinnen, ebenso wie es bei der Wahlperiode 1893—98 der Fall war. Diesmal sind unsere Stichwahlen nach dem Stimmenverhältnis und den Gegenparteien durchweg günstiger, als es 1898 der Fall war, wo wir vielfach nur knapp in den Stichwahlen siegten. Im Jahre 1898 verloren wir bei der Hauptwahl sechs bisherige Mandate, diesmal beträgt die Zahl der Verluste 10. Dafür kommen wir in die Stichwahl in 6 neuen Wahlkreisen, in denen wir bisher nicht zur Stichwahl gelangt sind.

— Die „Hamburger Nachrichten", die in Beziehungen zum Fürsten Herbert Bismarck stehen, verlangen, daß die Regierung den neueröffneten Reichstag sofort wieder auflöst und endlich denjenigen Schritt tut, um den sie doch nicht herumkommen kann, wenn sie nicht vor der Sozialdemokratie kapitulieren will: nämlich ein anderes Wahlgesetz zu oktroyieren, auf Grund dessen einen neuen Reichstag wählen und sich von diesem Indemnität erteilen zu lassen. — Na ja, die Hamburger Nachrichten.

— Kürschners „Deutscher Reichstag" wird unmittelbar nach den Reichstagswahlen, herausgegeben von Hermann Hillger, dem Nachfolger Joseph Kürschners, zum 4 male erscheinen. Er enthält die Bilder und Biographien sämtlicher Reichstagsabgeordneten und wird durch Aufnahme eines reichen statistischen und geschichtlichen Materials, sowie durch neue Tabellen bedeutend erweitert werden. Insbesondere wird auch das Format vergrößert und das Büchlein so handlicher gestaltet, doch bleibt der billige Preis von 50 Pfennig bestehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 18. Juni. (Die deutschen Reichstagswahlen.) Die Vertretung der Sozialdemokratie Oesterreichs richtete, wie wir dem „Hann. Cour." entnehmen, an die deutsche Parteivertretung folgende Depesche: Die österreichische Arbeiterschaft aller Zungen begrüßt mit Jubel und Bewunderung den über die kühnsten Erwartungen hinausfliegenden Sieg der deutscher Sozialdemokratie. Das kämpfende Proletariat beglückwünscht mit freudigem Danke seine deutschen Genossen, die seine Hoffnung und sein Stolz sind. Mögen die Stichwahlen vollenden, was gestern so glorreich begonnen wurde.

* **Pest,** 18. Juni. (Die ungarische Kabinettskrisis.) Graf Apponyi hat seinen Rücktritt vom Präsidium des Abgeordnetenhauses angemeldet. Angeblich beabsichtigt der Graf, auch sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. Als Präsident des Abgeordnetenhauses ist Desider Prezel, der frühere Minister des Inneren im Kabinett Bauffy, in Aussicht genommen. Der ausscheidende Handelsminister Lang und der Minister für Kroatien, Csek, haben den Eisernen Kronenorden 1. Klasse erhalten.

Wie die ungarischen Blätter melden, schreitet die Bildung des neuen Kabinetts nur langsam vorwärts. Graf Tisza hat mit verschiedenen Persönlichkeiten wegen Uebernahme von Portefeuilles Unterredungen gehabt, doch ist bisher wegen der Besetzung der verschiedenen Ressorts nach keiner Richtung hin eine Entscheidung getroffen. Graf Tisza hofft die Schwierigkeiten der Bildung des neuen Kabinetts Donnerstag oder Freitag zu beheben und Ende dieser Woche die Liste der Minister dem König unterbreiten zu können. (S. Dep.)

Amerika.

* **Newyork,** 18. Juni. (Das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten) segelt am 23. d. M. nach Kiel ab und wird auf der Hinreise Southampton und auf der Rückreise Portsmouth anlaufen. Auf Anweisung des Präsidenten Roosevelt nahm der Staatssekretär des Auswärtigen, Hay, auch eine Einladung Englands an, das Europa-Geschwader der Vereinigten Staaten im Sommer zu einem Gala-Besuch nach England zu entsenden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 19. Juni.

* **Vom Hofe.** Bei der am 27. Juni stattfindenden Taufe der kleinen Prinzessin wird der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Professor Kuhlmann mitwirken (siehe die Mitteilung im Pol. Teile).

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Königlich Preußischen Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Oldenburg I, v. Colomb, das Offizierkreuz zu verleihen.

* **Personalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht: den Pfarrer Oetken zu Sandel zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Seefeld, und den Hilfsprediger Reil zu Osternburg zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Großenkneten zu ernennen.

* **Ueber das Wetter in der zweiten Jahreshälfte** schreibt Falb in seinem soeben herausgegebenen Wetterkalender: Juli: anfangs regnerisch und kalt, dann Trockenperiode, darauf Gewitter, zuletzt ziemlich trocken; August: verhältnismäßig trocken, Temperatur anfangs normal, später tief unter der Mitte; September: reich an Niederschlägen, zahlreiche Gewitter, im ganzen wärmer als im August; Oktober: im ersten Drittel regnerisch, im zweiten Drittel geht die Temperatur zurück, im dritten Regen, außergewöhnliche Hitze; November: verhältnismäßig hohe Temperatur, Niederschläge, anfangs spärlich, dann stärker, zuletzt gänzlich fehlend; Dezember: anfangs ausgebreitete Regenfälle, Schneefälle noch vereinzelt; in der zweiten Woche sehr kalt, ergiebige Schneefälle; dritte Woche anfangs etwas wärmer, dann sinkt die Temperatur stark unter normal; vierte Woche regnerisch, Schneefälle, Temperatur unter normal.

* **Gesundheitliche Fürsorge** übt das Ministerium durch folgende Bekanntmachung und Verordnung aus: Mineralwässer, wie z. B. Selters- und Sodawasser, pflegen im Ausschanke manchmal eiskalt verabfolgt zu werden. Da der Genuß so kalten Wassers leicht ernste Verdauungsstörungen zur Folge hat, sieht das Staatsministerium sich veranlaßt, vor dem Genusse eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere eiskalter Mineralwässer, zu warnen. Die Verkäufer von Mineralwässer im Ausschanke werden hierdurch veranlaßt, das Getränk nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Celsius abzugeben.

* **Die Markthallen-Gesellschaft** hielt heute ihre Generalversammlung ab. Der bisherige Aufsichtsrat wie das Vorstandsmitglied Herr Wilhelm Gramberg zu Donnerschwee wurden wiedergewählt. Von dem erzielten Gewinn erhalten: Die Aktionäre 36 Mk. 25 Pfg. per Aktie.

* **Ueber den Ausbau des Ems-Jade-Kanals** schreibt unser Wilhelmshavener O-Mitarbeiter: Die seit längerer Zeit hier umlaufenden Gerüchte über den Umbau des Ems-Jade-Kanals scheinen sich zu bestätigen. Die diesbezüglichen Erdarbeiten sind bereits von der hiesigen Werft im Wege der Verdingung ausgeschrieben. Es handelt sich um eine Erweiterung des Kanals, sofern dieser im Stadtgebiet Wilhelmshaven belegen ist, zu einem Liegehafen für Kriegsschiffe.

ch. **Mit der Neupflasterung der Alexanderstraße,** die sich schon seit längerer Zeit in einem kaum passierbaren Zustande befand, soll in nächster Zeit begonnen werden. Kantsteine sind bereits angefahren.

-n. **Der zweite Termin** zur Verpachtung der Jagd auf verschiedenen staatlichen Revieren fand gestern auf dem Amte hierselbst statt. Es hatten sich wieder zahlreiche Liebhaber für die Jagden eingefunden, und die im ersten Termin abgegebenen Gebote wurden für verschiedene Reviere noch bedeutend erhöht, so daß teilweise ganz unverhältnismäßig hohe Gebote ausgelobt wurden, während andere Reviere nur verhältnismäßig geringe Gebote erzielten, was sich aus ihrer ungünstigen Lage zu irgendwelchen Bahnstationen erklärt. Im ganzen sind für die hier auf dem Amte zur Verpachtung stehenden Jagden reichlich 2000 Mark geboten, und zwar für das Revier Döhlen 620 Mark, Garte 820 Mark, Mansholt 145 Mark, Wold 130 Mark, Dwergtersand 166 Mark, Kauswald 20 Mark, Herrensand 53 Mark, Horstberg 25 Mark, Barrenbergersand 50 Mark, Langenberg 30 Mark, Peterswald 240 Mark. Der Zuschlag ist indessen auch in diesem zweiten Termine noch nicht erteilt, wird aber für die meisten Reviere den Meistbietenden in den nächsten Tagen wohl gegeben werden, während verschiedene Reviere nochmals wieder zum Aufsatz kommen werden.

* **An dem Bremer Rennen in der Vahr** beteiligen sich von Oldenburger Pferden Lt. d. Res. Andersons „Avisford", Lt. Graf Bothmers „Komödiantin", Lt. Graf Galens „Springfort", Oberlt. v. Krosigks „Maria Gurney", Lt. Graf Nayhauß-Cormons' „Sea Voyage" und „Malibran", Lt. v. Papes „Helen Durham" und Lt. v. Stedemanns „Right and Left". Herr A. W. Heymel, der dem 19. Dragoner-Regiment ebenfalls angehört, läßt vier Pferde dort laufen.

* **Im „Schützenhof zur Wunderburg"** wird morgen abend und während der Schützenfesttage großes Konzert einer Tirolertruppe stattfinden.

* **Unsere Oldenburger Landwirte** schnitten in Hannover recht gut ab, wie schon aus unserem ersten Bericht in der Beilage hervorgeht. Minister Willich nahm offiziell an der Eröffnung teil. Der Großherzog besucht die Ausstellung morgen. Die einzelnen Prämiierungen ersehen die Leser aus dem betr. Artikel.

* **Der Wirteverein** wird laut Beschluß der Oldenburger Zone des D. G.-V. in den Lokalen seiner Mitglieder Schilder anbringen lassen mit der Aufschrift „Ausschank auch alkoholfreier Getränke."

* **Das Dragonerregiment** begibt sich zu den Uebungen im Brigadeverbande am 27. d. M. nach Munster.

* **Das Kriegervereins-Verdienstkreuz** wurde vom Großherzog außer den in der Montagsnummer genannten Kriegervereinsmitgliedern dem Vorsitzenden des Birkenfelder Landeskriegerverbandes, Realschuldirektor Dr. Müller zu Oberstein-Idar, und dem Kaufmann Leyser zu Obertiefenbach verliehen.

* **Besitzwechsel.** Herr Pastor Eiben verkaufte sein Haus Katharinenstraße 14 mit Antritt zum 1. Mai 1904 an Herrn Allmers in Iffens.

* **Ihrem Leben ein Ziel** setzte die Köchin einer hiesigen Familie im Hunteviertel. Man schreibt darüber aus Zetel, 17. Juni: In tiefe Trauer und tiefen Schmerz wurde eine geachtete Familie in Driefel versetzt. Eine Tochter des Hauses, welche in Oldenburg in Stellung und zur Feier der Hochzeit einer Verwandtin im elterlichen Hause zum Besuch war, hat ihrem jungen Leben dort durch Erhängen ein Ende gemacht, nachdem sie in anscheinend guter Stimmung die Hochzeit mitgefeiert hatte. Was die Bedauernswerte zu diesem Schritte getrieben hat, ist nicht bekannt.

* **Wahlscherz.** In der Wahlurne Esenshamm (2. Wahlkreis) fand sich ein Stimmzettel folgenden Inhalts vor

Albert Träger und Paul Hug
Sind mir beide nicht gut genug.
Würd' ich Dr. Klumker wählen,
Müßt' mir der Verstand ja fehlen.
Dr. Schröder-Poggelow
Ist bei mir fast ebenso.
Wer gewählt wird, ist mir gleich,
Es lebe der Kaiser und das Reich.

*

* **Donnerschwee,** 19. Juni. Der Kegelklub „Rum vor'n Kitt" veranstaltet am 21., 22. und 23. Juni sein diesjähriges Preiskegeln im Vereinslokal, Krahnenberg. Der Verein, welcher seit der Zeit seines Bestehens sich großer Beliebtheit und reger Beteiligung erfreut, leitet dasselbe durch ein Ehrenpreiskegeln und ein Konkurrenzkegeln ein, woran außer den Vereinsmitgliedern nur die Mitglieder einiger geladener Vereine teilnehmen können. Nachdem wird mit dem Preiskegeln begonnen.

)(**Augustfehn,** 18. Juni. Gestern wurde im Struß'schen Saale eine Versammlung der wahlberechtigten Einwohner des südlichen Teiles unseres Ortes abgehalten, um über die Gründung einer Beleuchtungsgenossenschaft abzustimmen. Die Wahl hatte ein negatives Ergebnis. 27 Stimmen waren für und 29 gegen die Gründung. Wahlberechtigt waren 107 Einwohner, wovon nur 56 ihre Stimme abgaben. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Gemeindevorsteher Meyer.

* **Jever,** 17. Juni. Der Rennverein hatte eine gut besuchte Versammlung. Eingegangen war ein Antrag auf größere Distanz für Galopprennen. Dem Antrage wurde stattgegeben und für das Flachrennen die Distanz von 1500 Mtr. und für das Hürdenrennen von 2100 auf 2800 Mtr. erhöht. Alsdann wurde beschlossen, einen besonderen Preis für beste Anspannung und bestes eingefahrenes Gespann beim Konkurrenzfahren zu bewilligen. Hierbei soll weniger die Qualität der Pferde entscheidend sein als die Anspannung und das exakte Fahren. Daß der Rennverein hierauf großen Wert legt, beweist, daß er für dieses Fahren außer den üblichen Preisen noch 75 Mk. hinzufügte. (J. W.)

* **Delmenhorst,** 17. Juni. In dem gestern abend um 7,44 Uhr von Bremen-Neustadt abfahrenden Zuge entstand in einem sogenannten Sanitätswagen zwischen zwei Männern Streit, der zu Tätlichkeiten ausartete. Da Mitreisende dadurch belästigt wurden und die Schlägerei einen bösen Ausgang zu nehmen schien, so zog ein Delmenhorster Herr auf Veranlassung mehrerer Damen die Notleine. Der Zug hielt, und der eine der Streitenden wurde vom Zugführer mit in den Packwagen genommen. Der eine Mann fuhr mit bis

Landesbibliothek Oldenburg

Huchtingen, der andere ist hier in Delmenhorst in Arbeit. Die Namen sind zu Protokoll genommen.

abc. **Nordenham,** 18. Juni. Nach Entlöschung von ca. 300 Tons Gerste ging der Getreidedampfer „Luzon", Kapitän Glavon, gestern abend nach Brake weiter. — An den Petroleumpier legte heute der Petroleumleichter „Korff II", um eine Ladung Naphtha für Bremen einzunehmen. — Die Einfuhr von argentinischer Schafwolle, die bekanntlich von Hamburg und Bremerhaven in Leichtern hier ankommt, um mit der Bahn — meistens nach Delmenhorst — weiter befördert zu werden, war in der vergangenen Woche recht lebhaft. Wenn das Bahnprojekt Delmenhorst-Lemwerder erst einmal in die Tat umgesetzt sein wird, wird die Einfuhr über Nordenham, die hier manchem Arbeiter guten Verdienst und auch wohl der Eisenbahnverwaltung nicht zu unterschätzende Einnahmen bringt, wohl nach Lemwerder verlegt werden, da die Umladung in diesem Orte wegen des kürzeren Schienenweges den Empfängern geringere Kosten auferlegt. — Dem Vernehmen nach wird die Einfuhr von Salpeter über Nordenham in diesem Jahre voraussichtlich recht bedeutend werden. Schon jetzt sollen mehrere Ladungen, die für Nordenham bestimmt sind, schwimmen.

□ **Nordenham,** 18. Juni. Die Herstellung des neuen deutsch-amerikanischen Kabels ist inzwischen soweit gefördert, daß mit der Verlegung der zweiten Teilstrecke — vom Kanal bis zu den Azoren — in Bälde begonnen werden kann. Wie wir vernehmen, soll der Kabeldampfer „Stephan" im Laufe der nächsten Woche zur Verlegung dieser Kabelstrecke in See gehen. Damit würden wir der Vollendung dieses bedeutungsvollen Werkes, das uns von unserer Abhängigkeit von England im überseeischen internationalen Verkehr etwas befreien wird, bedeutend näher gerückt. — Wie alljährlich, so unterzieht auch in diesem Sommer die Dampffischereigesellschaft „Nordsee" hierselbst ihre Fischdampfer der Reihe nach einer gründlichen Reparatur, so daß die Dampfer, wenn im Herbst die Stürme und damit die Zeit der Gefahren für die dem Fischergewerbe Obliegenden einsetzen, soweit Menschenkraft das überhaupt zu erreichen vermag, in den Stand gesetzt sind, den feindlichen Elementen zu trotzen. Auch augenblicklich wird an einer ganzen Reihe von im Fischereihafen liegenden Fischdampfern, die aus der Fahrt genommen sind, eifrig gehämmert, genietet, gezimmert und gestrichen. Beschädigte Bestandteile werden repariert, unbrauchbar gewordene ausgewechselt. Daß diese Reparaturen im Sommer, also während der besten Jahreszeit, in der den Fischdampfern verhältnismäßig am wenigsten Gefahren drohen, vorgenommen werden, hat wohl einen doppelten Grund. Erstens befinden sich die Fischdampfer bei diesem Verfahren gerade beim Einsetzen der schlechten Jahreszeit in dem das Leben und die Sicherheit der Mannschaften am meisten gewährleistenden Zustande, und zweitens können während der Sommermonate infolge der geringeren Nachfrage die Fische nicht dieselben Preise erzielen wie im Winter, in dem die Nachfrage das Angebot weit übersteigt.

Die am 16. Juni gewählten Abgeordneten.

Gewählte, die dem letzten Reichstag nicht angehört haben, sind mit einem * bezeichnet.)

31 Deutschkonservative.

v. Bonin, v. Brockhausen, Graf Carmer, v. Dewitz, *Fürst zu Dohna-Schlobitten, Graf zu Dohna-Schlodien, *v. Elern, v. Gersdorff, *Dr. v. Heydebrand, Hinmburg, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Graf Kanitz, *Kern, v. Kracher, Graf zu Limburg-Stirum, v. Maltzahn, Mentz, *v. Michaelis, Nißler, v. Normann, v. Rautter, *v. Riepenhausen, *Rogalla v. Bieberstein, *v. Saldern, Graf Schwerin-Löwitz, v. Sperber, v. Spiegel, v. Staudy, Dr. Graf zu Stolberg-Wernigerode, *Walzer, v. Winterfeldt-Menkin.

7 Reichspartei.

Dr. Arendt, Graf v. Arnim, Dr. Höffel, Dr. Stockmann, v. Tiedemann, Witt.

1 Antisemit.

Liebermann v. Sonnenberg.

88 Zentrum.

Aichbichler, Aigner, Prinz v. Arenberg, Dr. Bachem, Graf Ballestrem, *Bauer, Bgumann, Beck, Dr. Becker, Breuer, Bumiller, *Burlage, Dr. Dahlem, Dasbach, Engelen, *Erzberger, Euler, *Fehrenbach, Frank, Fritzen-Kempen, Fritzen-Rees, *Fuchs, Fusangel, Gerstenberger, *Gleitsmann, Glowatzki, Gröber, Hartmann, *Hebel, Dr. Heim, Herold, Dr. Frhr. v. Hertling, *Hinterwinkler, *Hirschberg, Dr. Hitze, Hofmann-Ellwangen, Graf Hompesch, Horn, Hubrich, Hug, Dr. Jäger, *Kalthof, Kirsch, Klose, Kohl, Krebs, Lebemeir, *Leser, Linder, Dr. Marcour, Moritz, Müller-Fulda, *Nacken, Dr. Opfergelt, *Osel, *Frhr. v. Pfetten, Dr. Pichler, Pingen, *Graf Praschma, Ranner, Dr. Rintelen, Roeren, Dr. Rügenberg, v. Savigny, Dr. Schädler, Schmid-Immenstadt, Schmidt-Warburg, Schüler, Schuler, Schwarze, *Sirl, Sittart, Dr. Spahn, Speck, *Stamm, v. Strombeck. Strzoda, *Stupp, Szmula, *Frhr. v. Thünefeld, Wallenborn, Wattendorf, Dr. Weißenhagen, Wellstein, Witzlsperger, *Graf Wolff-Metternich, Dr. am Zehnhoff, Zehnter.

14 Polen.

*Dr. Chlapowski, v. Chrzanowski, v. Czarlinski (doppelt gewählt in Konitz-Tuchel und in Wirsitz-Schubin; er nimmt die Wahl für Wirsitz-Schubin an, daher ist in Konitz-Tuchel Nachwahl erforderlich), *Dr. v. Grabski, v. Glembocki, v. Janta-Polczynski, Dr. v. Jazdzewski, Dr. Krzyminski, *Graf Mielzynski, *Mycielski, Fürst Radziwill, *Dr. v. Starzinski, v. Wolszlegier.

5 Nationalliberale.

*Bahn, Boltz, Hofang, Dr. Semler, *Wessel.

55 Sozialdemokraten.

Auer, Bebel, Bernstein, Blos, Buchwald, Cramer, Dietz, v. Elm, Fischer-Berlin, Fischer-Sachsen, Förster, *Fräßdorf, Frohme, *Gerisch, Geyer, *Göhre, *Goldstein, Grenz, Dr. Gradnauer, Grünberg, Heine, Dr. Herzfeld, *Hildebrand, Hofmann-Chemnitz, *Hofmann-Rudolstadt, Horn, Kaden, *Körsten, Kunert, *Kühn, Ledebour, *Legien, Meister, Metzger, Molkenbuhr, *Nitzschke, Päus, Reißhaus, Rosenow, Sachse, Scheidemann, Schippel, Schmidt-Berlin, *Schmidt-Aschersleben, *Schmalfeldt, Schwarz, *Sindermann, Singer, Stadthagen, Stolle, Dr. Südekum, Thiele, v. Vollmar, Wurm, Zubeil.

5 Elsässer:

Delsor, *Dr. Ricklin. Röllinger, Dr. Vonderscheer, Wetterlé

1 Bund der Landwirte.

*Vogt.

2 Bayrischer Bauernbund.

Bachmeier, Hilpert.

1 Däne.

Jessen.

4 Wilde:

v. Dallwitz, Dr. Max Jannez, Labroise, Baron v. Schmid.

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einsendungen und Gegenäußerungen zur bevorstehenden Reichstagsstichwahl und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

* **Varel,** 19. Juni. Die nationalsozialen Wähler in Varel veröffentlichen folgenden Aufruf:

Wähler, die in der Hauptwahl für den nationalsozialen Kandidaten Klumker gestimmt haben, sind erstaunt darüber, daß von der Parteileitung der Nationalsozialen noch keine Erklärung über das Verhalten ihrer Wähler bei der Stichwahl erlassen ist und erwarten von nationalem Standpunkt aus, der vorzugsweise für ihre Stimmabgabe entscheidend gewesen ist, eine Aufforderung, am Donnerstag für den freisinnigen Kandidaten Justizrat Albert Träger einzutreten

Varel, den 19. Juni 1903.

Im Namen mehrerer Wähler
H. Eilers, Hauptlehrer.

Wahlnachrichten.

* **Zur Stichwahl Traeger-Hug.** Nach einem Telegramm aus Varel hätten auch die Nationalsozialen sich im 2. oldenburgischen Wahlkreise für Traeger erklärt. Wie wir aus guter Quelle hören, liegt ein Beschluß des nationalsozialen Vereins über die Haltung bei den Stichwahlen noch nicht vor.

* **Neue Ziffern aus Oldenburg 1** werden uns von freisinniger Seite wie folgt mitgeteilt: Bargmann 5249 Stimmen, Erk 3530, Hug 7334, Naumann 4075, Dr. Schröder-Boggelow 2993 Stimmen. In einigen Tagen wird das amtliche Wahlresultat bekannt gegeben.

* **Neue Ziffern aus Oldenburg 2.** Dem „Nordd. Volksbl." zufolge erhielten Hug (Soz.) 9600, Dr. Klumker (Nat.-soz.) 1400, Träger (fr. Vp.) 7300, Dr. Schröder (B. d. L.) 1100 Stimmen.

* **Wilhelmshaven.** Bei der Reichstagswahl erhielten Dr. Semler (Nationallib.) 10780 Stimmen, Erdmannsdörfer (Nat.-soz.) 2183, Hug (Soz.) 1608 und Dieckhaus (Zentr.) 1388 Stimmen.

* **Bremen,** 18. Juni. Entgegen dem am Vorabend der Wahl noch gehegten Hoffnungen ist doch das Ergebnis eine Niederlage der freisinnigen Partei gewesen. Allerdings beträgt die sozialdemokratische Mehrheit nur 900 Stimmen, aber das Mandat, das Hermann Frese zehn Jahre lang so ehrenvoll behauptet hat, ist doch damit verloren und auf absehbare Zeit nicht wiederzugewinnen. Die Einigkeit des Bürgertums hat sich bis zum letzten Augenblick behauptet, es sind nur 37 zersplitterte Stimmen unter einer Gesamtzahl von 49,000 abgegeben und die Wahlbeteiligung erreichte 92 Prozent. Das ist ein Zeichen, daß nichts unterlassen ist, um die Wähler anzustacheln. Aber die 8500 neuen Wählerstimmen waren zu günstig für die sozialdemokratische Partei.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§. **Berlin,** 19. Juni. Aus Bern wird gemeldet: Die deutsche Regierung hat den Schweizer Bundesrat eingeladen, an den Verhandlungen über die Revision der Handelsverträge teilzunehmen. Der Beginn der Verhandlungen dürfte in den nächsten Wochen erfolgen.

Nach der „Natl.-Korr." werden im nächsten preußischen Etat bedeutende Aufwendungen auf dem Gebiet der Volksschule für Oberschlesien gefordert werden.

Aus Belgrad wird berichtet: Der russische Gesandte erschien im Ministerium des Aeußern und erklärte, er sei beauftragt, sich bei der neuen Regierung formell zu akkreditieren. Der Minister des Aeußern nahm die Erklärung mit Dank entgegen.

Aus Budapest verlautet: Die Versuche des Grafen Stefan Tisza ein neues Kabinett zu bilden, können als gescheitert angesehen werden. Szell tritt nun wieder in den Vordergrund, neben ihm wird Wekerle genannt.

Aus Hamburg wird gemeldet: Eine bis Mitternacht währende Versammlung der Fuhrwerks-Interessenten beschloß, sich der Proklamation der Droschkenkutscher gegenüber ablehnend zu verhalten.

Aus London wird gemeldet: Als sich das Unglück in Woolwich ereignete, waren die Arbeiter in dem betreffenden Gebäude mit der Anfertigung einer Lyddit-Granate beschäftigt. Die aus dem Ofen geholte Form war jedenfalls überhitzt; die wirkliche Ursache der Katastrophe wird aber jedenfalls unerforscht bleiben. Alle Anwesenden wurden in Atome gerissen; von dem Gebäude blieb ein Eisengitter stehen. Ein in der Nähe der Explosion liegender Dampfer wurde glatt weggeblasen und verlor den Hauptmast.

Die ungarische Ministerkrisis.

BTB. **Pest,** 19. Juni. Graf Tisza hatte im Laufe der letzten Tage mit hervorragenden Parlamentariern Besprechungen über die Neubildung des Kabinetts, die jedoch mehrfach Meinungsverschiedenheiten ergaben, so daß ein formelles Anerbieten eines Portefeuilles oder dessen Ablehnung nicht stattfinden konnte; auch haben die bisher als Minister bezeichneten Kandidaten entschieden in Abrede gestellt, daß sie bereits in die Lage gekommen seien, das Anerbieten eines Portefeuilles abzulehnen. Dies ist der Tatbestand, wie er von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird. Es erscheint somit unrichtig, zur Zeit von einem Scheitern der Kabinettsbildung Tiszas zu sprechen.

Der Apothekerboykott in Berlin beendet.

* BTB. **Berlin,** 19. Juni. Wie die Blätter melden ist der Friedensschluß zwischen den Krankenkassen und den Apotheken Berlins gesichert. Die Apothekenbesitzer konzedieren einen Rezepturrabat von 16½%.

Empfang beim Kaiser von Oesterreich.

BTB. **Wien,** 19. Juni. Der Kaiser empfing gestern den deutschen Militärattaché, Major v. Bülow, in besonderer Audienz. Derselbe überreichte dem Monarchen die neue Rang- und Quartierliste der preußischen Armee.

Die Lage in Somaliland.

BTB. **London,** 18. Juni. Auf eine Anfrage über die Lage im Somaliland erklärt Kriegsminister Brodrick im englischen Unterhause: Es ist anzunehmen, daß General Manning und Oberst Cobbe nunmehr ihre Kräfte vereinigt haben. Für die Annahme, daß Galadi bedroht sei, liegt kein Grund vor. Das Vorrücken der Abessynier veranlaßte den Mullah, sich nach Nordosten zu wenden; seine berittenen Truppen sollen sich in der Nähe von Darnot befinden. Manning hat keine Verstärkungen verlangt, doch sind solche in Berbera und in Indien in Bereitschaft. Wir haben von Manning nichts erfahren während der letzten drei Wochen, weil er damit beschäftigt ist, seine Streitkräfte bei Bohotle zusammenzuziehen.

Professor Gussenbauer †.

BTB. **Wien,** 19. Juni. Universitätsrektor Gussenbauer ist letzte Nacht gestorben.

Bauunfall.

BTB. **Triest,** 19. Juni. Durch Einsturz eines Neubaugerüstes wurden zwei Arbeiter tödlich, einer schwer, einer leicht verletzt.

Schiffsbewegungen.

Konkursnachrichten.

Delmenhorst. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters H. Lange hierselbst ist Termin auf Sonnabend, den 4. Juli, vorm. 9¼ Uhr, anberaumt.

Rüstringen I. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Josef Heinrich Herbermann in Heppens ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Oldenburg III. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns und Schlachters Gerhard Albers zu Oberlethe ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Westerstede II. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Bernhard Botten zu Augustfehn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 25. Juni, vorm. 10 Uhr, anberaumt.

Elsfleth. In Konkurssachen über das Vermögen des Gastwirts Bernhard Heinken in Elsfleth wird zur Wahl eines Mitgliedes des Gläubigerausschusses eine Gläubigerversammlung auf den 27. Juni, vorm. 11½ Uhr, einberufen.

Jever. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Johann Oltmanns in Stürscheep ist der Schlußtermin auf den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, bestimmt.

Eingetragen ins Handelsregister.

Oldenburg V. Zur Firma Ernst Hoyer in Oldenburg ist eingetragen: Dem Kaufmann Ewald Jaritz in Oldenburg ist Prokura erteilt.

Firma und Sitz: Julius Lambrecht u. Sohn, Oldenburg, Inhaber: Lithograph Julius Anton Gerhard Lambrecht und Kaufmann Julius Hermann Georg Lambrecht, beide in Oldenburg. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1898 begonnen. Geschäftszweig: Lithographische Anstalt und Steindruckerei.

Jever I. Firma Friedrich Popken, Jever, Inhaber Friedrich Theodor Popken, Tapezierer und Möbelhändler, Jever.

Eingetragen ins Genossenschaftsregister.

Zur Firma Bauverein Oldenburg, e. G. m. b. H. hierselbst ist eingetragen: An Stelle des Oberbauinspektors Rieken ist der Ratsherr Georg Propping in Oldenburg in den Vorstand gewählt.

Zu der Genossenschaft Landwirtschaftlicher Konsumverein der Abteilung Elsfleth, e. G. m. u. H., ist eingetragen: Die Firma lautet jetzt: Landwirtschaftlicher Konsumverein des Amtes Elsfleth nördlich von der Hunte, e. G. m. u. H.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Potugal", Bergmann, ist am 17. Juni von Oporto nach Hamburg abgefahren. Dampfer „Lisboa", Braue, ist am 17. Juni von Lissabon nach Hamburg abgefahren.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen.

17. Juni: Fischd. „Köln", Kretzmer, „Dresden", Janßen, „Augsburg", Schwinge, mit Fischen von See.

Abgegangen.

16. Juni: Fischd. „Frankfurt", Tiemann, leer nach See
17. Juni: Fischd. „Würzburg", Hanneken, „Dresden". Janßen, „Köln", Kretzmer, „Augsburg", Schwinge, leer nach See.

Oldenburger Marktpreise

vom 17. Juni 1903.

	Mk.	Pfg
Butter, Waage .	½ kg	1 —
Butter, Markthalle .	„ „	1 5
Rindfleisch . .	„ „	— 65
Schweinefleisch . .	„ „	— 65
Hammelfleisch .	„ „	— 60
Kalbfleisch . .	„ „	— 60
Schinken, geräuchert .	„ „	— 90
Schinken, frisch .	„ „	— 55
Mettwurst, geräuchert	„ „	— 90
Mettwurst, frisch .	„ „	— 65
Speck, geräuchert .	„ „	— 80
Speck, frisch . .	„ „	— 60
Eier, das Dutzend . .		— 60
Zlomen . .	„ „	— 65
Hühner, Stück . .		1 50
Enten, zahme, Stück .		2 —
Enten, wilde, Stück		— —
Wurzeln, 4 Bund .		— 10
Schalotten, „ .		— 10
Kartoffeln, 25 Lt. .		1 —
Bohnen, junge, ½ kg .		— —
Blumenkohl . .		— 40
Kohl, weißer Kopf .		— —
Kohl, roter Kopf . .		— —
Salat, 4 Köpfe . .		— 15
Gurken		— 30
Torf, 20 hl . . .		6 —

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 17. Juni 1903.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„	6,50
Roggen, hiesiger	—	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,70	Buchwetzen	8,—
„ südrussischer	7,50	Mais	6,20
Weizen	8,70	Kleiner Mais	6,70
		Lupinen	—

pro Centner.

Landesbibliothek Oldenburg

Zwischenahn. Der Termin zur Verpachtung von **Heuerstellen** für Herrn Baurat **Klingenberg** in Oldenburg von seiner olim Stamerschen Hausmannsstelle in Elmendorf ist auf

Sonnabend, den 27. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr,

umgesetzt. **B. D. Oltmanns.**

Frankfurter Stundenchor.
(Im Volkston von **Kienzl**).
Part. *M.* 1.— nach auswärts franko.
Sprengers Musikhdl.,
Schüttingstraße 18.

Eine gut erh. **Brunnenpumpe** w. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **S. 529** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schenkzelt,

12—15 Mtr. Länge, 5 Meter Breite, wird zum Bremerhavener Freimarkt zu mieten gesucht. Offerten nebst Bedingungen bitte an **J. Finke, „Castle-Garden“**, zu richten.

Butter.

Täglich frische Gras-Butter, Pfund 1.— bis 1.05 *M.*

Frische Landeier,
Dutzend 55 ₰

Hochfein gebr. Kaffee,
Pfund 70, 80 bis 1.— *M.*

Margarine,
Pfund 50—80 ₰, bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Bodes Spezialgeschäft,
Langestraße 20.

Günstige Gelegenheit für einen

Bäcker.

Unterzeichneter wünscht sein Ecke der Waage- und kl. Rosmarienstraße belegenes, zur **Bäckerei** eingerichtetes **Wohnhaus** zum Antritt auf den 1. November d. J., eventl. auch eher, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **verpachten.** Kaufres. Pachtliebhaber werden gebeten, sich ehestens an mich zu wenden.
Jever, Neuestr. 289.
Fr. Lübben.

Steppdecken.

Größte Auswahl. billigste Preise.
Decken von 3 Mk. an
— in nur tadelloser Ausführung. —
Prima Saxoniadecken (seidenartig), 140/200 groß, Stück 6,80 *M.*

J. H. Böger.

Süße, saftreiche

Apfelsinen

und **Blut-Apfelsinen** empf.
D. G. Lampe.

Puddingpulver, Gelee-Extrakt, Vanille, Vanillinzucker, Fruchtsäfte empf. **D. G. Lampe.**

Salzgurken u. Essiggurken empf.
D. G. Lampe.

Neue runde **Malta-Kartoffeln** und feinste neue **Matjesheringe** empf. **D. G. Lampe.**

Geräucherte **Aale,** feinste **Sardellen, Rollmöpse, Sardinen,** marinierte **Heringe,** a Stck. 10 ₰, empf.
D. G. Lampe.

Tilsiter Käse,

a ½ kg 35, 60, 80 und 90 ₰, **ostfriesischen Kümmelkäse,** a ½ kg 25 ₰, **Edamer Käse,** a ½ kg von 60 ₰ an, empf. **D. G. Lampe.**

Corned Beef bei Büchsen von 1 und 3 kg empf. **D. G. Lampe.**

Emil Brand, Uhrmacher,

13, Haarenstraße 13.

Lieferant von Uhren für das Eisenbahn-Personal

laut Bekanntmachung in Nr. 12 des Amtsblatts der Großherzogl. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburg. Erbteilungshalber sollen folgende **Immobilien,** als:

1. eine im **Stadtgebiet Oldenburg** an der **2. Feldstraße** belegene, etwa **21 Sch.-S. große Brinksitzerstelle,** bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause **(Ordn.-Nr. 4)** und einem gleichfalls zur Wohnung eingerichteten Nebengebäude **(Ordn.-Nr. 5)** nebst Garten und Ländereien, welche Stelle sich vorzugsweise für eine **Milchwirtschaft** eignet,
2. das daselbst an der **Alexander-Chaussee** unter **Ordn.-Nr. 25** belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete Haus nebst ca. 9 Sch.-S. Ländereien, welche unmittelbar an der Chaussee und in der Nähe der Station Bürgerfeld liegen und sich daher sehr gut als Bauplätze verwerten lassen,
3. das Haus **Ordn.-Nr. 1** an der **Kirchhofstraße** in **Oldenburg** nebst Garten, welcher an die Eiserstraße grenzt und von welchem hier ein Bauplatz abgetrennt werden kann,

am Sonnabend, den 27. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Mohnkerns Restauration, Alexander-Chaussee Nr. 50,** öffentlich gegen Meistgebot mit Antritt am 1. November d. J. zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle.

Westerstede. Die zu Torsholt belegene

Hausmannsstelle

der Frau Witwe **Claus** zu Torsholt, bestehend aus

Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 325 S.-S. Garten-, Bau- u. Weideländereien und plm. 15 Tagewerk Wiesenland,

ist noch nicht verpachtet, und soll dieselbe jetzt öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin angesetzt ist auf

Dienstag, d. 23. Juni, nachm. 4 Uhr,

in Wilkens Wirtshause zu Torsholt.
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, und sind die Ländereien durchweg guter Bonität, weshalb ich die Stelle zur Pachtung sehr empfehlen kann.
Pächter kann den auf der Stelle vorhandenen Viehbestand mit übernehmen.
E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf
zu Tungeln.

Der Hausmann **Heinr. Suhr** daselbst läßt am

Sonnabend, den 4. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr anf.:

30—35 Tagewerk Gras

auf seinen Ländereien in der Tungeler Marsch öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich im Kuhbrock, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Billig zu verkaufen ein fast neuer Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matr., 4 Fenster Gardinen mit Kasten, 1 Küchentisch, 2 Zithern. Auskunft ert.
Karl Engelke, Steinweg 3 a.

Total-Ausverkauf

wegen vorgerückter Saison.

1 Posten Kattune
für Kleider und Bezüge,
jetzt Meter 19 Pfg.,
darunter schöne gediegene **Satin-Qualitäten.**

Mehrere 1000 Meter
Kleiderstoffe,
früher 1.20 bis 4.50 Mk.,
jetzt Meter 40 Pfg. bis 1.40 Mk.

Große Posten Weisswaren und Wäsche ganz enorm billig!

J. Wieferich

Achternstr. 10
(neben der Firma J. G. Schrimper).

Photographie.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit werden **gut** und **billig** hergestellt im
Photographischen Atelier
von
Hugo Paulsen,
Heiligengeiststr. 2.
— Vergrösserungen in bester Ausführung. —
Spezialität: Kinder-Aufnahmen.

Zu verk. ein neues **Fahrrad,** Preis 90 *M.* Lindenstraße 31.

Sämtliche Wäsche wird angenommen.
Bloherfelder Chaussee 6, oben.

Günstige Gelegenheit
für den Ankauf von

Bauplätzen.

Oldenburg. Das von dem Prinzessinweg, der Tannenstraße und an den beiden übrigen Seiten von dem Brakmannsweg begrenzte **Areal, reichlich 5 Scheffelsaat groß,** habe unter günstigen Bedingungen mit Antritt am 1. November d. J. zu verkaufen. Auf Wunsch können auch **einzelne** Bauplätze abgegeben werden.
Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. In der innern Stadt habe an **guter Lage** ein

Haus

in welchem sich ein Laden einrichten läßt, passend für einen Handwerker, Gemüsehändler 2c., unter günstigen Bedingungen mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zu verkaufen. Anzahlung ev. nur 1000 Mk.
Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. in der Vorstadt ein **Geschäftshaus,** in welchem

Handlung und Wirtschaft

mit gutem Umsatz betrieben wird, und ein **Privathaus.** Bei jedem Hause befindet sich ein großer Garten, von welchem einige **Bauplätze** abgenommen werden können.
Edo Meiners, Aukt.

Mehrere neue und gebrauchte
Herren- u. Damen-Räder
gebe von 50 Mark an ab. 1 Jahr Garantie. **Lindenstr. 29.**

Für die Reise
empfehle
Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Sommerjoppen, Lüstreröcke, Hosen, Westen, Wasch-Anzüge, Wasch-Blusen.

M. Schulmann
38 Achternstr. 38.

Danksagungen.

Donnerschwee. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Wm. **Hel. Heinemann** nebst Angehörigen.

Sage für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, meiner Kinder treusorgenden Mutter

herzlichen Dank.
W. Paradies, Bremen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Marie Hartert mit Oberlehrer Paul Menge, Erfurt. Johanne Barghorn, Norderschwei, mit Friedrich Blohm, Eckwarden. Antje Mills, geb. Eihusen, Jübberde, mit Joh. Wallrichs Duis, Klein-Sander.
Geboren: (Tochter) G. Harms, Jaderkreuzmoor. J. Oltmanns, Sandel.
Gestorben: Landgebräucher Jan Hoffmann, Wolthusen, 44 J. B. Hinrichs, Emden. Erna Ralle, Varel, 4 Mt. Bild- und Steinhauermeister Rudolf Bendix, Leer, 47 J. Fabrikbesitzer John Schröder, Neu-Rönnebeck

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Lys; für den lokalen Teil: W. von Busch; für den Inseratenteil: H. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: H. Schulz, Oldenburg.

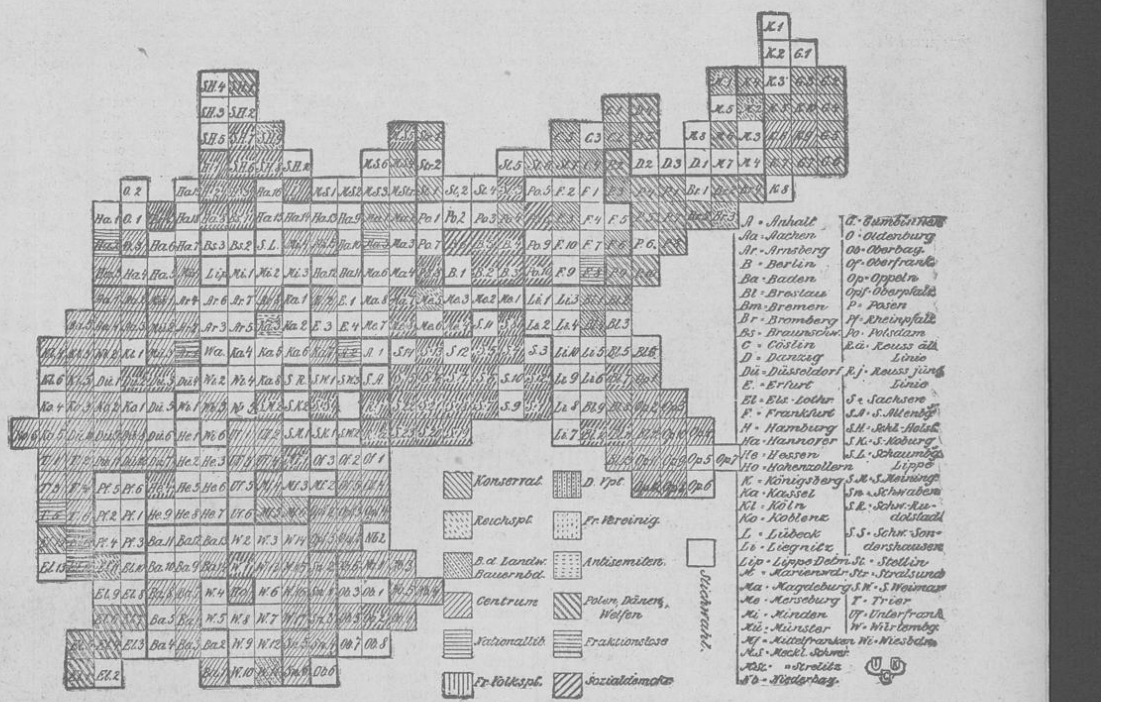
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 19. Juni 1903

Die Reichstagswahlen.

Das Ergebnis der Wahlen liegt vollständig vor, und wir wollen über den Ausfall derselben sofort unseren Lesern eine bildliche Darstellung vor Augen führen. Das Anschwellen der Sozialdemokratie ist bei der diesjährigen Wahl das bemerkenswerteste Symptom. Blätter aller Schattierungen nennen den 16. Juni den „roten Tag“. Sie erlangte 54 (32) Sitze und kommt in 122 (97) Bezirken in die Stichwahl. Der Freisinn hat eine Niederlage erlitten, wie sie nicht zu ahnen war. Die Freisinnige Vereinigung ist fast vernichtet, die Volkspartei hat ebenfalls nicht einen einzigen Kandidaten im ersten Wahlgange durchbekommen. Allerdings steht sie in 65 (73) Bezirken in Stichwahl und kann da noch manches retten. Die Deutsche Volkspartei hat einen ihrer Führer verloren, Friedrich Haußmann ist nicht wiedergewählt worden. Die Nationalliberalen büßen den Finanzrat Büsing ein, den Vizepräsidenten des Reichstags, der nicht in die Stichwahl gelangt. Der Bund der Landwirte wird durch einen Sieg in Schwäbisch-Hall auch nicht getröstet für den Verlust in Geestemünde, Kaiserslautern und im Wahlkreise Lucke. Konservative haben sich behauptet, ebenso das Zentrum. Die Nationalliberalen kommen ebenfalls oft in Stichwahl. Wenn sie daher auch nicht ohne Verluste davon kommen werden, so werden sie sich im allgemeinen doch wohl behaupten. Das Bild des Reichstags dürfte sich daher wohl kaum wesentlich von dem seines Vorgängers unterscheiden, da Gewinn und Verlust im wesentlichen von der Linken selber getragen werden. Allerdings ist es schwer, darüber jetzt schon ein entscheidendes Urteil abzugeben, da die Stichwahlen doch vielleicht noch manche unverhoffte Aenderung bringen werden. Also heißt es zunächst besser: Abwarten!



Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.

h. **Hannover**, 18. Juni.

I.

Wenn die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre Wanderausstellung abhält, pflegt es gewöhnlich zu regnen. Diesmal ist auch etwas von dem Nassauer hier niedergegangen. Es hatte indes keinen Bestand, denn es mußte ja heute Kaiserwetter sein, was auch richtig eintraf. Am Morgen des Donnerstag gingen noch mächtige Schauer nieder, und der Regen vertrieb den Staub; am Nachmittag war es das prächtigste Wetter, was man sich denken kann. Noch vor der Eröffnung der Ausstellung und vor Beginn der Preisrichterarbeiten wurde hier fleißig alles vorbereitet. Es ist ein Hasten und Jagen, daß die Nichtbeteiligten glauben müssen, die Aussteller hätten ihre fünf Sinne nicht mehr richtig bei einander. Heute wollen wir uns auf Einzelheiten nicht einlassen, sondern nur kurz über das Prämiierungsresultat berichten.

Der Konkurrenzkampf ist sehr schwer, namentlich in der Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht. Die Jeverländer haben eine ungeheure Konkurrenz auszuhalten gegen die Ostfriesen. Ein großer Kenner der Rindviehzucht sagte uns, daß Jeverland trotzdem in seinem Zuchtprinzip oben bleibe, wenn auch einmal das Resultat nicht so glänzend ausfiele.

Am Mittag wurde durch den Vorsitzenden, Graf zu In- und Kniphausen, die Ausstellung mit einer Rede eröffnet, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Hierauf hielt der Landwirtschaftsminister eine Rede, worin er auf all die großen Erfolge der Moor- und Heidekultur hinwies — dabei hat er sicher mit an Oldenburg gedacht, denn die Oldenburger Halle zeigt ihm das zu deutlich.

Das ganze Leben und Treiben in Hannover konzentrierte sich auf die **Ankunft des Kaisers.** Es waren ganz enorme Anstrengungen gemacht zum würdigen Empfang. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat noch nie ein so gutes Geschäft am ersten Tage gemacht, wie heute. Eben nach 5 Uhr traf der Kaiser auf der Ausstellung ein und fuhr sofort zur Mitteltribüne, woselbst eine ausgewählte Gesellschaft, u. a. auch mehrere Oldenburger Herren, erschienen war. Nachdem in längerer Rede die Verdienste des Kaisers gefeiert waren, die in ein begeistertes Hoch ausklangen, begannen die Vorführungen im großen Ring, die vom Kaiser mit hohem Interesse verfolgt wurden. Mit wahrem Feldherrnblick war der Kaiser bei der Sache, als die Artillerie ihre Reiterkunststücke vorführte, die beim Publikum stürmisches Hurra hervorriefen. Sodann besichtigte der Kaiser eingehend die Ausstellung der Hannoverschen Landwirtschaftskammer und kam zuletzt zur Erzeugnishalle, wobei uns interessiert, daß er die Oldenburger Halle verhältnismäßig lange und eingehend besichtigte. Zunächst glitt sein Auge über die Gesamthalle, und dann wurde eingehend von Herrn Ritterschaftsrat von Arnim die Ausstellung der Bodenprofile erklärt. Es ist das eine besondere Auszeichnung für unsere Landwirtschaftliche Versuchs- und Kontrollstation, und es ist erfreulich, daß die Arbeit des Herrn Assistenten Möller so hohe Anerkennung findet. Hierauf wäre es ja richtig gewesen, gerade auszugehen, der Kaiser bog aber rechts herein, um noch mehr von den Schätzen zu sehen, die die Landwirtschaftskammer ausgestellt hatte. Ungemein erstaunt und interessiert war der Kaiser, als Herr v. Arnim ihm zeigte, wie in Oldenburg gearbeitet wird, daß namentlich der Süden so ungemein stark kultiviert wird. Nachdem dann noch die Moorkulturausstellung von Oldenburg, die diesmal wieder an der Spitze steht, gewürdigt und namentlich noch kurz die Petersfehner Kulturen und die des Herrn Geheimen Oekonomierat Funch besichtigt wurden, ging es weiter. Die Oldenburgische Landwirtschaftskammer bezw. die Beamten, die die Halle herstellten und dabei an der Herstellung arbeiteten, wie die Herren Dr. Ziegenbein, Schulvorsteher Huntemann, Techniker Konken, Assistent Möller usw., haben einen großen Ehrentag zu verzeichnen. Man sieht, daß in Oldenburg vorbildlich gearbeitet wird. Leider verlassen uns die Beamten häufig dann, wenn sie in Oldenburg zu den tüchtigsten Menschen herangebildet sind.

Ein allgemeines Urteil über den Ausfall können wir heute nicht fällen. Wir glauben, daß bei Pferden und Rindvieh gut bis sehr gut abgeschnitten wird. Meiners-Wartfeld hat in Oxfordshire-Schafen alle geschlagen. Die Münsterländer haben bei der Vorführung der Schweine allerlei Unglück gehabt wegen der nicht ganz richtigen Angabe von Kleinigkeiten. Die Moorkulturausstellung, die von Schulvorsteher Huntemann arrangiert ist, bildet einen Glanzpunkt, und Herr Huntemann hat, wie vor neun Jahren in Berlin, auch diesmal alle geschlagen. Ihm wurde nur der einzige und erste Gesamtpreis zuerkannt.

Weitere

Prämiierungsresultate

vom Freitag bringen wir morgen.

A. Pferde.

a) Klasse 2, dreijährige Hengste.

W. Hullen-Süllwarden auf Hengst Nimrod (verk. an L. Schmidt-Varel), 2. Preis.

b) Klasse 4, zweijähr. Hengste.

2. Pr. G. br. Daun u. Harms-Jever (Nördl. Züchtv.-Verb.) auf Hengst Romeo. 4. Pr. Hergens und Riesebieter-Ranzenbüttel (Nördl. Z.-V.) auf Hengst Adeptus.

c) Klasse 7, vierjähr. und ältere Stuten.

1. Preis Hinr. Gerdes-Oldenburg (Nördl. Z.-V.) auf Stute Valda v. Wittelsbacher.

4. Preise: E. Daun-Wiarderbusch (Nördl. Z.-V.) auf Stute Haideröschen, Fr. Lünschen-Jndiek (Nördl. Z.-V.) auf Stute Mitra, G. Lünschen-Eidewarden auf Stute Meisa, Fr. Lünschen-Jndiek auf Stute Monarchin.

d) Klasse 8, dreijähr. Stuten. (Reit- und Wagenschlag.)

In dieser Klasse, die eine der am stärksten beschickte mit war, konkurrierten vom südlichen Züchterverbande 2 Stuten und zwar die Stute Nogoa 1. des G. Wieting-Sammum und Hanau 3. des Gerh. Schütte-Bergedorferohe. Beide Tiere wurden prämiiert. Nogoa 1 erhielt den 3a. Preis und Hanau 3 einen 4. Preis. Desgleichen erhielt der südliche Züchterverband in Klasse 11 (2jährige Stuten) auf die 2jährige Stute des B. Dwerkotte, v. Tilly einen 4. Preis. Die 2- und 3jährigen Stuten des nördlichen Züchterverbandes werden, wie bereits erwähnt, erst morgen zur Prämien-Konkurrenz vorgeführt. Desgleichen auch die Jahrpferde usw.

B. Rindvieh.

a. Wesermarschschlag.

1. Klasse 67 ältere Bullen.

1. Preis G. Töllner-Havendorfersande auf Bullen „Markgraf“; 2. Preis *Jmbano 2“ der Stierhaltungs-Genossenschaft-Bettingbühren; 4. Preis *„Hilberto 2“ des G. Müller-Hohenberge.

2. Klasse 68 Bullen, geboren seit 18. Dez. 1900 bis 18. Oktober 1901.

1. Preis *„Nobelmann“ der Stierhaltungs-Genossenschaft zu Ollen; 4. Preis „Odin“ des B. Achgelis zu Havendorfersande.

3. Klasse 69 junge Bullen.

1. Preis und Siegerpreis *„Ottokar“ des B. Cornelßen-Phiesewarden; 2. Preis *„Matz 4“ des H. Namien-Schwei; 4. Preis *„Opal“ des B. Meiners-Oberhammelwarden.

4. Klasse 70 ältere Kühe in Milch.

1. Preis „Dira 3“ des B. Achgelis-Havendorfersande; 2. Preis *„Obda“ des E. H. Bulling-Schlüte: 3. Preis *„Geisha 3“ des Aug. Hellmers-Düddingen; 4. Preis „Kalonia 2“ des B. Achgelis-Havendorfersande.

5. Klasse, 71 ältere Kühe, tragend.

1. Preis und Siegerpreis „Kapena“ des B. Achgelis-Hanendorfersande; 2. Preis *„Juliane 2e“ des C. F. Cornelius-Murrwarden; 4. Preis *„Hardelma 2“ des G. D. Tantzen-Hoffe; *„Grete“ des W. Albers-Großensiel.

6. Klasse, 74 Färsen vor dem 18. Dezember 1900 geboren, erkennbar tragend.

1. Preis *„Jobiane 2“ der Ww. Schwarting-Rodenkircherdeich; 2. Preis *„Fera 7“ des B. Bulling-Butzhausen.

7. Klasse, 65 Färsen vor dem 18. Dezember 1900 geboren, tragend.

1. Preis *„Varuna 2b“ des H. Köhlken-Kampe; 2. Preis *„Tertia 2c“ des A. E. Fuhrken-Schweiburg; 3. Preis *„Neutrale“ des B. Meiners-Oberhammelwarden; 4. Preis *„Habuna 3“ des H. Hellmers-Schnappe.

8. Klasse, 76 Färsen nach dem 18. Dezember 1900 geboren, tragend.

1. Preis *„Muka“ des H. Ahting-Schmalenfleth; 2. Preis *„Grethel 3a“ des B. Achgelis-Havendorfersande. In dieser Klasse ist gegen die Nichtprämiierung der Färse *„Fera 2b“ des G. Lünschen-Eidewarden Einspruch erhoben.

b. Jeverländer Schlag. (Herdbuch-Verein.)

1. Klasse, 53 ältere Bullen.

1. Preis und Siegerpreis „Gebhardt“ des Joh. Oltmanns-Roffhausen; 2. Preis „General“ der R. W. Werder-Hohenwerter-Grashaus.

Klasse 54, Bullen in der Zeit vom 18. Juni 1900 bis 18. Juni 1901 geboren.

2. Preis „Heyse“ des E. D. Focken-Ostergroden.

Klasse 56, Bullen in der Zeit vom 18. Dez. 1901 bis 18. Juni 1902 geboren.

1. Preis und Siegerpreis „Johannes“ des E. D. Focken-Ostergroden; 1. Preis „Jbo“ der Mammen und Dudden-Hohenkirchen; 4. Preis „Jambo“ des Hr. Müller-Neuender-Altengroden.

Klasse 57, Aeltere Kühe in Milch.

2. Preis „Flora II“ des E. Daun-Wiarderbusch und „Blaka“ des J. Blohm-Purkswarfe.

Die mit einem * bezeichneten Tiere sind vom Oldenb. Wesermarsch-Herdbuch-Verein ausgestellt.

Landesbibliothek Oldenburg

Klasse 58, Aeltere Kühe. Erkennbar tragend.
1. Preis und Siegerpreis „Elise IIa“ des Hr. Müller-Neuender-Altengroden; 3. Preis „Elise II“ desselben.
Klasse 59, Junge Kühe in Milch.
4. Preis „Feretria II“ des L. Janßen-Funnens und „Flora IIb“ des E. Daun-Wiarderbusch.
Klasse 62, Färsen vor dem 18. Dez. geboren, vor dem 18. Januar 1903 gedeckt.
2. Preis Alice 2b der R. W. Werda Wwe.-Hohenwerter Grashaus.
4. Preis Gibra 1. des Adolf Lauts-Schaar.
Klasse 63, Färsen, nach dem 18. Dezember 1900 geboren, vor dem 18. Januar 1903 gedeckt.
2. Preis Rieke 3a des E. Lüken-Reiseburg.
4. Preis Flora 2a des E. Daun-Wiarderbusch.
Sammelpreis und Familienpreise beim Rindvieh sind noch nicht vergeben.

Shorthorn.

Alles Eduard Lübben-Sürwürden gehörig. Aeltere Bullen: zwei Anerkennungen; ältere Kühe: eine Anerkennung; Tragende Queuen: erster Preis 150 Mk. und eine Anerkennung.

Schafe: (Oxfordshire.)

Heinrich Meiners-Warfeld erhielt auf Böcke: 4 erste Preise a 90 Mk. und 1. und. 2. Siegerpreis (Tafelaufsatz und 100 Mk., auf Lose. 2 erste Preise a 90 Mk., ersten Sammelpreis 280 Mk. und Siegerpreis 100 Mk., also fast 1000 Mk. und Tafelaufsatz) auf 4 Böcke und 4 Lose a 2 Stück.

Schweine.

Edelschweine.

Aeltere Eber: Joh. Klostermann-Querenstedt, 4b Pr. 40 Mk.; G. Wempen-Linswege: Anerkennung.

Landschweine usw.

Gustav Spieker-Hundsmühlen: Anerkennung. Claus Meyer-Hasbergen, 3a Pr. 60 Mk. L. Bruns-Potenburg: Anerkennung.

Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg für Moorkultur: 1. Gesamtpreis und 2. Preis.

Von den 31 **Oldenburger Molkerei-Genossenschaften**, die in Hannover ausgestellt haben, errangen zwei einen 1. Preis, vier einen 2. Preis und sechs einen 3. Preis. Die Sammel-Ausstellung der vereinigten 31 Molkereien, die außer Preisbewerb ist, erregt allgemeine Bewunderung wegen ihrer vorzüglichen Ausstattung.

Einen 1. Preis erhielten Wardenburg und Weser-marsch.

Einen 2. Preis Ruhwarden, Ranzenbüttel, Rodenkirchen, Strückhausen.

Einen 3. Preis Jaderberg, Emsteck, Nordenham, Stollhamm, Wiefelstede und Zwischenahn.

Im ganzen hat Oldenburg großartig ausgestellt.

Die Schreckensnacht in Belgrad.

* **Belgrad**, 17. Juni.

Die „Voss. Ztg.“ giebt auf Grund einer Besichtigung des alten Konaks, sowie der Aussagen der Offiziere, die hierbei als Führer dienten, folgende historisch getreue Schilderung der Vorgänge der Schreckensnacht.

Etwas nach 11 Uhr rückten die verschworenen Offiziere an der Spitze des sechsten und siebenten Regiment, der ganzen Belgrader Kavallerie, sowie einer Batterie vor den Konak; insgesamt betrug diese Waffenmacht etwa 1000 Mann. Die Mannschaft war ahnungslos. Einer der Offiziere erzählte mir lächelnd, er habe den Soldaten gesagt, der König wolle das Ministerium entlassen und habe Militär gerufen, um ihm dabei zu helfen, weil die Minister nicht gehen wollen und ihn bedrohen. Ein anderer Offizier erklärte seinen Leuten, der König wünsche sich der Königin zu entledigen und könne nur gewaltsam von ihr befreit werden.

Der Konak wurde nun innerhalb des Hofes und Gartens sowie draußen auf der Straße von zwei Militärkordons umgeben. Unmittelbar darauf begann der Sturm der Offiziere auf das Haus. Von den gemeinen Soldaten wurde zur Ausführung des Verbrechens niemand mitgenommen. Man wußte jedoch nicht, in welchem der beiden Stockwerke und in welcher Richtung das Schlafzimmer des Königspaares lag. Der auf der Liste der Verschwörer zum Tode verurteilten Generaladjutant Lazar Petrowitsch wurde ausersehen, ihnen den Weg zu weisen. Petrowitsch befand sich bereits im Bette. Um zu ihm zu gelangen, mußte die Tür der Generaladjutantur gesprengt, das kleine Vorzimmer, das als Schreibstube diente, passiert und dann die Schlafzimmertür eingeschlagen werden. Die Verschworenen führten eine stattliche Anzahl Dynamitpatronen mit sich. Die erste wurde gegen die Tür der Generaladjutantur geschleudert. Ein Gendarm, der davor Wache hielt, verteidigte den Eingang und wurde niedergeschossen, er fiel als erstes Opfer. Die Zerstörungen, die das Dynamit in der Adjutantur anrichtete, sind noch heute zu sehen. Aus den Steinfliesen der Schwelle ist ein großes Stück herausgesprengt, die Türfüllungen sind gänzlich zertrümmert, das Mauerwerk geborsten. In der Schlafzimmertür sieht man zudem gewaltige, von einer schweren Holzart herrührende Schäden. Nachdem man endlich in das Schlafzimmer von Petrowitsch eingedrungen war, zwang man diesen, sich nach dem Konak zu begeben und die Führung zu übernehmen.

Inzwischen hatte ein anderer Trupp Offiziere im Konak selbst das Zerstörungswerk begonnen. Durch einen kleinen Vorraum, der nach dem Hofe bloß mit einer Glastür abgeschlossen ist, gelangt man in eine geräumige Vorhalle. Davor befindet sich das Zimmer des diensttuenden Adjutanten und Ordonnanzoffiziers. Hier weilte in der Schreckensnacht der mitverschworene Adjutant Naumowitsch und der Ordonnanzoffizier Milkowitsch, hier fanden beide gemeinsam den Tod. Brandgeruch herrscht noch in dem Zimmer, er rührt von einem tiefen Brandloch in der Diele unmittelbar neben der Tür her. Auf diesem Flecke stand Milkowitsch mit dem Revolver und feuerte auf die Schar der Eingedrungenen, ohne jedoch jemanden zu treffen. Man warf eine Dynamitpatrone gegen ihn, er sank tot nieder. Dem neben ihm stehenden Naumowitsch riß das Dynamit die linke Schulter mit dem Arm und einem Stück der Brust fort. Er starb bald darauf. In der Vorhalle stürzte von den Erschütterungen des Dynamits das in das Mittelstück der Decke eingesetzte Glasfenster mitsamt dem Kronleuchter ein. Während sich dies abspielte, bearbeiteten andere, den General-Adjutanten als Gefangenen mit sich schleppend, mit Axt und Dynamit die nach den inneren Gemächern, unächst nach dem sogenannten türkischen Salon führende Mitteltür der Vorhalle. Die Axt steht noch neben der Tür, die auch heute noch gänzlich zertrümmert ist, während im türkischen Salon die abgebrannten Portieren, Gardinen, Stofftapeten und Möbelstücke bereits durch neue ersetzt sind. Lazar Petrowitsch schlug mit den Offizieren vom türkischen Salon aus die Richtung absichtlich nach der linken Zimmerflucht ein, während sich das Schlafzimmer des Königspaares am Ende der rechten Zimmerflucht befand. Es herrschte gänzliche Finsternis, da Naumowitsch die elektrischen Leitungen zerstört hatte.

Von einem benachbarten Krämer waren Kerzen geholt worden. Bei ihrem Scheine wurde die Suche fortgesetzt, und zwar sowohl im Souterrain, wie im ersten Stock. der Konak ist nämlich wegen des abschüssigen Terains derart gebaut, daß der rückwärtige Teil ein Hochparterre ist, während die Front ein Stockwerk hoch ist; im Souterrain, wo heute der Zutritt noch nicht erlaubt war, sollen die Verwüstungen aller Beschreibung spotten.

Erst nachdem alles andere durchsucht war, wandten sich die Verschworenen vom Türkischen Salon aus nach rechts. Man passierte sämtliche Türen mit Dynamit sprengend, das Klavierzimmer, dann ein kleines Sitzzimmer und gelangte endlich vor die Tür des Schlafzimmers. Die Schilderung der Zimmereinrichtung kann wohl an dieser Stelle unterbleiben, ebenso die Aufzählung der zahlreichen Kugelspuren, der Brandflecken durch Kugeln und Dynamit usw.

Seit dem ersten Augenblick bis zu dem, da die Verschwörer vor dem Schlafzimmer standen, waren nahezu anderthalb Stunden verflossen. Keine Phantasie kann sich ausmalen, welch furchtbare Qualen der Todesangst das Königspaar erlitten haben muß. Anderthalb Stunden widerhallte das Haus von Dynamitexplosionen, Revolverschüssen, Säbelgeklirr, Aythieben und Geschrei. Eine Dynamitbombe legte endlich auch in die Schlafzimmertür eine Bresche. Mit vorgestreckten Revolvern und gezogenen Säbeln stürmten die Offiziere hinein. Das Königspaar hatte im gemeinsamen Ehebett geschlafen. Das goldfarbene Metallbett steht noch so da, wie sie es verlassen haben. Seidendecken und Seidenpolster sind von Kugeln durchlöchert, unter dem Kopfkissen der Königin liegt ein Muttergottesbild. Auf dem kleinen Schreibtisch im Schlafzimmer liegen Bücher, Aufzeichnungen und Papiere. Zwei der Bücher tragen Titel, die an dieser Stelle ganz merkwürdig berühren. Sie lauten „Le mariage de Gertrude“, Roman von Mario Uchard, und „Une trahison“ von Henry Greville. Auf einem anderen Tische liegt u. a. ein Geldanweisungszettel. An den Wänden hingen Photographien, darunter solche des Königspaares als Brautpaar.

Dieses Zimmer war es jedoch nicht, in welchem das Königspaar ermordet wurde. Als die Offiziere eindrangen, waren sie aufs höchste verblüfft. Das Königspaar war nicht da. Das Zimmer ist, von der Straßenfront gesehen, ein Eckzimmer im ersten Stock. Zwei Fenster gehen auf die Schmalseite hinaus. Die Offiziere sahen, als sie dann das Ende der Zimmerflucht erreicht hatten, daß das dritte Fenster durch schwere Portieren verdeckt war. Rasend und schäumend vor Wut sahen sich die Offiziere schon um die Früchte ihrer Anstrengungen gebracht. Da hörte plötzlich in dem ungeheuren Tumult ein Artillerie-Hauptmann eine weibliche Stimme. Es war die Stimme der Königin, die das draußen stehende Militär anrief, ihr und dem König um Gotteswillen Hilfe zu bringen. Die Stimme kam von den Portieren her. Alles stürzte dorthin. Da zeigte es sich, daß man eine Glastür für ein Fenster gehalten hatte. Diese Glastür, die sich hinter der Portiere befand, schied das Schlafzimmer von einem engen, einfenstrigen Raume, in welchem drei große Spinden stehen. Eins davon, dessen braune Lackfarbe von Dynamitexplosionen gänzlich verbrannt ist, soll die Handkasse der Königin enthalten. Zwei eiserne Ständer stehen in der Ecke; an ihnen hängt noch jetzt die Kleidung und die gesamte seidene Unterkleidung der Königin, die sie vor dem Schlafengehen dort hingehängt hat. In der anderen Ecke gewahrt man auf dem Fußboden ein eisernes Kreissegment mit dem Zugang zu einer ins Souterrain führenden Wendeltreppe. Der König vermochte diese Klappe nicht zu öffnen, und wenn er es auch vermocht hätte, er hätte sich nicht retten können.

Nun endlich sahen die Verschworenen das Königspaar vor sich. Die Königin war verstummt, sie sah ein, daß ihre Hilferufe zum Fenster hinaus vergeblich waren. Das Königspaar stand am Fenster und hielt sich fest umschlungen. Der König deckte mit seinem Körper die Gattin. Die einzigen Worte, die er sprechen konnte, waren: „Verzeihet mir alles, was ich getan.“ Unmittelbar darauf sanken er und die Königin, von Kugeln durchbohrt, zu Boden. Die Diele vor dem Fenster zeigt weit ausgedehnte Flecken von Blutlachen.

Die Truppen warteten inzwischen geduldig auf den Ausgang der Ereignisse. Nach vollbrachter Tat erschienen die Offiziere vor ihnen und riefen: „Hoch Peter Karageorgewitsch!“ Was bedeutet denn das? Wie kommt der Name Karageorgewitsch hierher?“ fragte ein Unteroffizier den Offizier, der mir heute so liebenswürdig Auskunft erteilte. „Schweig“, antwortete ihm dieser, „dann behältst Du Deinen Posten.“ Und er schwieg und sie schwiegen alle und 5 Minuten darauf, nachdem sie sich von der Verblüffung erholt hatten, stimmten alle mit den Offizieren in den Ruf ein: Hoch Peter Karageorgewitsch! An demselben Vormittag ging die Kunde in die Welt, die Armee habe Karageorgewitsch zum Könige Serbiens ausgerufen.

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir bis auf weiteres Einsendungen und Gegenäußerungen zur bevorstehenden Reichstagsstichwahl und zwar, getreu dem unabhängigen Charakter unseres Blattes, aller politischen Parteien.)

Die Nationalsozialen.

Dem gestrigen Eingesandt gegenüber möge nur betont werden, daß die nationalsoziale Partei sich hier nach Ausgang der Wahl als größte liberale Partei betrachten darf. Denn da in der Stimmenzahl, die für Herrn Bargmann abgegeben ist, sich ca. 1500 Zentrumsstimmen befinden, stehen bei ihm nur 3000 liberale Stimmen gegenüber 4000 reinliberalen Stimmen, die sich für Herrn Naumann erklärt haben. **n.**

An K.

Sie schreiben: „Auch im 2. oldenburgischen Wahlkreis hat die Aufstellung des nationalsozialen Kandidaten nur bewirkt, daß der Sozialdemokrat in die Stichwahl kommt.“ Nein, umgekehrt! Klumker hat Träger in die Stichwahl gehoben; sonst hätte Hug glatt gesiegt, wie das über fünf Jahre ohne weiteres zu erwarten ist.

Es ist selbstverständlich, daß der Freisinn diese Tatsachen nie zugeben wird. Vielmehr glauben Sie noch, gewisse Nationalliberale und die Nationalsozialen von oben herab mit Weisung versehen zu müssen. Und Herr Bargmann am Abend des 16.? — Aber so war die Partei immer, blind und gehässig, deshalb unaufhaltsamer Niedergang: Augenblicklich 0 Mandate, über acht Tage vielleicht zwei Drittel der früheren Anzahl.

y.

Geehrter Herr Scheelje!

Auf eine Entgegnung Ihrerseits habe ich tatsächlich nicht gerechnet. Es lag durchaus nicht in meiner Absicht, Sie anzugreifen. Ich habe Sie ja auch nicht genannt. Konnte der erwähnte Wirt nicht ebensogut ein andrer sein? Zweck meiner Zeilen sollte nur sein, dem Publikum zu zeigen, wie man in Großenmeer über Wahlangelegenheiten denkt und dabei verfährt. Weil Sie mich aber der Unwahrheit zeihen, muß ich erwidern und drehe nun den Spieß um.

Also Sie haben Ihre Zusage telegraphisch zurückgenommen, weil — auf keinen Besuch zu rechnen war. Herr Scheelje, dann sind Sie der liebenswürdigste und freundlichste Wirt, der unter Gottes Sonne existiert! Glauben Sie das eigentlich selbst, was Sie da geschrieben haben? Von mir dürfen Sie das nicht erwarten! Kennen Sie denn die politische Gesinnung Ihrer Gemeinde-Mitbürger so genau? Und warum kam Ihnen diese Einsicht erst oder schon mehrere Stunden später, nachdem Sie vorher den Saal herzugeben versprachen?

Und zwölf Mann waren zur Versammlung nur erschienen? Herr Sch., lassen Sie sich Ihr Schulgeld wiedergeben, oder nehmen Sie noch einige Privatstunden im Zählen. Um es kurz zu machen: Ich bin in der Lage, Ihnen mindestens 20 Personen zu nennen, die an dem Abend in Ihrer Gaststube anwesend waren. Also nicht ich, sondern Sie schreiben die Unwahrheit.

Und die „Uhl“, die da gesessen, die ist auch ganz gut ausgewachsen und durchaus nicht so lichtscheu. Sieben Mann! Die „Uhl“ darf sich schon sehen lassen. Nach 5 Jahren sinds vielleicht schon Uhlen.

Schreiber dieses brauchte nun gerade nicht lichtscheu zu sein. Die Großenmeerer können ihn nicht auch etwa „zur Türe hinausschieben“. Er kommt durchaus nicht mit ihnen in Berührung. Aber was tun hier Namen? Dann wird der Kampf nur persönlich. Darum bleibt er nach wie vor lichtscheu und zeichnet

eh.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der soeben gewählte Reichstag wird unter anderen Aufgaben die Reform des Börsengesetzes und der Börsensteuer zu erledigen haben. Bei seiner Beschäftigung mit diesen Fragen stellt sich dem Gesetzgeber die Börse in einer gegen die Zeit, in der jene Gesetze erlassen wurden, sehr verkümmerten Gestalt dar. Namentlich in den jüngsten Jahren hat sich die Situation infolge des Börsengesetzes, der daran sich knüpfenden Rechtssprechung und infolge der Börsensteuer noch um vieles verschlechtert. Außer vorstehenden Faktoren, die an sich schon das Börsengeschäft wesentlich beschränkten, kam noch die verstärkte Zentralisierung des Bankgeschäftes, die zahlreichen an der Börse beschäftigten Personen die Existenz erschwerte, wenn nicht gar ganz entzog, hinzu. Insbesondere in der Spekulation war an die Stelle des früher manchmal betriebenen Uebermaßes ein Zuwenig getreten. Solange das Geschäft an der Börse noch nicht, wie es jetzt der Fall ist, bei einzelnen großen Banken zentralisiert war, sondern zu einem beträchtlichen Teil noch in den Händen einer ganzen Anzahl von Privatfirmen lag, war auch für das Vorhandensein einer ausreichenden Spekulation gesorgt. Jetzt sind diese Firmen teils in die großen Banken aufgegangen, teils von der Konkurrenz der letzteren zu sehr geschwächt, um noch die erforderlichen Kräfte für eine genügende Tätigkeit entwickeln zu können. Ist aber erst die Spekulation im großen ausgeschaltet, so fehlt es damit auch all den kleinen Existenzen an der Börse an der Möglichkeit, sich zu betätigen und zu erhalten. Daß sich in diesen Kreisen Elemente befinden, die wirtschaftlich überflüssig und sogar nachteilig sind, soll nicht bestritten werden. Das hindern aber nicht, anzuerkennen, daß auch die kleine Spekulation zweckmäßige Funktionen auszuüben vermag und in Wirklichkeit auch betätigt. Was die Spekulation selbst anbelangt, so ist sie als Regulator von Angebot und Nachfrage, abgesehen von den als Begleiterscheinungen auftretenden Auswüchsen ꝛc., wirtschaftlich als unbedingt notwendig zu bezeichnen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, möge der neue Reichstag bedenken, daß das Börsengesetz und die Börsensteuer mancherlei nützliche Elemente im Börsenverkehr vernichtet haben. Zum Teil mag dies durch die Zentralisation des Geschäfts, der wiederum durch das Börsengesetz und die Börsensteuer Vorschub geleistet worden ist, verschuldet worden sein. Schon gibt es Stimmen, die auf die Erhaltung oder Wiederherstellung eines gesunden Mittelstandes nur dann rechnen, wenn die großen, wirtschaftlichen Gebilde, die in den letzten Jahren entstanden sind, sich wieder in kleinern Organismen auflösen. Das ist aber doch wohl zu weit gegangen. Noch haben bei uns in Deutschland die großen Gemeinschaften die Kraft und den Saft des Landes nicht völlig aufgesogen; solche Dimensionen haben unsere Großbanken noch nicht angenommen. Andererseits hat die Gesetzgebung dringenden Anlaß, alles zu vermeiden, womit sie eine solche Entwickelung fördern würde.

Zur Kartellenquete. Die Verhandlungen über das westfälische Kokssyndikat, die am 12. und 13. Mai in Berlin stattfanden, werden nunmehr im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach kam es im Laufe der Diskussion zu ernsten Auseinandersetzungen über die Preispolitik des Kokssyndikats auf dem in- und ausländischen Markt. Ferner entspann sich eine lebhafte Debatte über die Frage, ob das Kartell auf die Konzentration der Betriebe durch

Landesbibliothek Oldenburg

Ausschaltung minder leistungsfähiger Betriebe Einfluß geübt habe. Einer Klarstellung dieser Frage stellte sich der Umstand entgegen, daß eine genaue Umgrenzung des Begriffes der Leistungsfähigkeit bezw. Leistungsunfähigkeit eines Betriebes schwierig ist. — Ein Anlaß, irgend welche Auslassungen als vertraulich zu behandeln, hat, wie der Vorsitzende am Schlusse betonte, nicht vorgelegen, da in den Verhandlungen nichts vorgekommen ist, das irgendwie der Oeffentlichkeit vorenthalten werden müßte.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 19. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100,25	100,75
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100,25	100,75
3 pCt. do. do.	—	—
4pCt. Oldb. Bodenkred.-Oblig. (unkündb.5.1906)	102,50	103
4 pCt. abgestempelte do. (Zins v. 1. Okt. ab 3½%)	100,25	100,75
3pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	129,70	130,50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unk. bis 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen garant.	101	—
3½ pCt. Lübeck-Büch. Prior.-Obligat., garant.	—	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,50	102,05
3½ pCt. do. do.	101,60	10 .15
3 pCt. do. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Preußische Consols., abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do. do.	101,50	102,05
3 pCt. do. do. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,60	101,15
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe von 1902	99,45	—
3½ pCt. Darmstädter konv. Stadt-Anleihe	99,30	99,85
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	100,45	101
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, gar.	99,80	100,45
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 Fr. und darunter)	102,90	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenb.-Prioritäten	—	—
4 pCt. Moskauer Staats-Anleihe von 1903	94,50	94,90
4 pCt Wiener Stadt-Anleihe von 1902	101,20	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	99,45	100
4 pCt. Jütländische Bodencred.-Pfandbriefe (Zinsen vom dänischen Staat garantiert.)	101,30	—
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Kred.-Akt.-Bank Serie XIX, unkündbar bis 1911	102,70	—
3¼ pCt. do., Preuß. Pfdbr.-Bank, unkd. b. 1912	100,45	100,75
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- u. Wechselbank, Serie IV, unk. bis 1913	102,45	102,75
4 pCt. abg. Pfandbr. der Berl. Hypoth.-Bank	99	99,55
3½ pCt. do der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,30	93,85
3½ pCt. Pfandbr. der Braunschweig Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX., unk. b. 1910	96,50	96,80
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlb 102	101,75	102,25
4½ pCt. Georgs Marien-Priorit., rückzahlb. 103	104,30	—
4 pCt. Oldenburger Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
Check auf London „ 1 £ „ „	20,365	20,445
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	4,16	4,1950
Amerikanische Noten „ „ „	4,1450	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	96 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	
Darlehenszins do. do. 5 pCt.	

Oldenburg, 19. Juni. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische konf. Staats-Anl., ganzj Coupons	100,25	100,75
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	100,25	100,75
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staatsanleihe	89,20	—
4 pCt. Oldenb. staatliche Bodenkred.-Anstalt-Schuldverschrbungen, unkündbar bis 1906	102,50	—
4 pCt. abgestempelte do. (ab 1. Okt. 3½% Zins)	100.25	100,75
4 pCt Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unk. bis 1907	102,75	103,25
3½ pCt. do von 1903	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	129,30	130,50
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	99,75	100,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unkündbar bis 1905	101,50	102,05
3½ pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Preußische konf. Staats-Anl., conv., unkündbar bis 1905	101.40	101,95
3½ pCt. do.	101,50	102,05
3 pCt. do.	91,20	91,75
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,60	101,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe, unk. bis 1911	103,40	103,95
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	99,50	100,05
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,60	100.15
3½ pCt. do. Essener Stadt-Anleihe von 1903	—	100,45
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	99,70	100,25
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenb.-Anl. v. 1902	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Oblig.	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landescredit-Anstalts-Oblig. unkb. bis 1908	99,70	100,25

Nicht mündelsicher.

4 pCt. Dtsch. Dampfschiferei-Ges., „Nordhee" Oblig. durch erstes Schiffspfandrecht sichergest.	101,25	—
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	102,95	103,25
4 pCt. Mecklenburg. Hypoth.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Ser. IV. unk. b. 1913	—	102,75
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	100,70	101,25
mündelsicher im Fürstentum Reuß.		
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) mündelsicher im Fürstentum Reuß.	100,90	101,45
3½ pCt. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank-Pfandbr. unkündbar bis 1913	100,70	101
3½ pCt. Braunschweig-Hannov. Hypotheken Pfandbr., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfdbr. v. 1902, verst. Tilg. b. 1913 ausgeschl	—	—
4 pCt. Türkische Adm.-Anleihe von 1903	90,10	90,65
4 pCt. neue steuerfr. Ital. Rente (kl. Stücke)	102,50	103,05
4pCt. Oesterreichische Goldrente	102,70	103,25
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 1012.50 Mk.)	101,30	101,85
4 pCt. Ungarische Kronenrente	99,45	100
3½ pCt. do.	90,70	91,25
4 pCt. Russische steuerfreie Staatsanl. v. 1902 verst. Tilg. b. 1915 ausgeschl.	100,50	101
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verst. Tilg. b 1912 ausgeschl.	101,20	101,75
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,60	97,15
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe	94,60	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,15	168,95
Scheck „ London 1 Lstr. à „	20,3650	20,4450
Kurze Wechsel „ Paris 100 Fr. à „	80,90	81,30
Scheck „ New-York 1 Doll. à „	4,1450	4,1950
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,1450	4,1950
Holländische Noten 10 fl. a „	16,80	16,90

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tageskursen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Réaumur	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Str.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
18. Juni	7U. Nm.	+ 11,8	755,0	27 10,6	18 Juni	+ 13,8	+ 6.5
19. „	8 „ Vm.	+ 10	755,3	27.10,8	19. „	—	

Braut-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met in allen Farben. Franko **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehende
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende
Herren- u. Damen-
Uhren
v. 6, 8, 10, 12, 15 M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl
Abzogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.
Uhrketten
in **massiv Gold** u. **Silber**. jetzt mit **10 Proz. Rabatt**, **Feinste Gold-Charnierketten**, mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage**, nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** M. Feinste **Gold-Doubleeketten**, bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** M. **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** M.
Reichhaltigste Auswahl in langen
Damen-Uhrketten von 1—100 Mk.
Echte Schmucksachen,
als: **Colliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**
Echte goldene
Freundschafts- und Trauringe
in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.
Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Oeffentlicher Immobilverkauf.
Die zur Konkursmasse des Landmanns
Joh. Bakenhus
zu **Donnerschwee** gehörigen
Immobilien,
als:
1. die an der Osterstraße belegene **Fabrikanlage** (vormals Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke A.-G.), bestehend aus einem Maschinenhause, einer Montierhalle, einer Eisengießerei und Schmiede mit einer Grundfläche von 3450 □ Meter,
2. das im Grundbuche von Osternburg zu Artikel Nr. 241 verzeichnete **Grundstück**, bestehend aus einem zu drei Wohnungen eingerichteten Hause (Hermannstraße Nr. 21) nebst Garten, groß 20 ar 82 qm,
3. das zu Artikel Nr. 950 der Gemeinde Ohmstede verzeichnete, an der Donnerschweer Chaussee belegene **Grundstück**, groß 24 ar 90 qm mit der auf demselben erbauten fast neuen **Windmühle**,
4. das zu Artikel 552 der Gemeinde Ohmstede aufgeführte, an der Diedrichstraße belegene **Grundstück** „Beverbäker Wiesen", groß 74 ar 61 qm,
5. das zu Artikel 721 der Gemeinde Ohmstede registrierte **Grundstück** „Kleverkamp", groß 1 ha 66 ar 67 qm, belegen an der Krahnbergstraße,
6. das zu Artikel 846 der Gemeinde Ohmstede verzeichnete an der Krahnbergstraße belegene **Grundstück** „Ueber der Heide", groß 81 ar 68 qm,
7. das zu Artikel 876 der Gemeinde Ohmstede aufgeführte an der Diedrichstraße belegene **Grundstück** „Junkerburg", groß 64 ar 44 qm,
8. das zu Artikel 890 der Gemeinde Ohmstede registrierte an der Kajernenstraße belegene **Grundstück** „Kleverkamp", groß 42 ar 55 qm,
ferner:
9. die Berechtigung zum Sandabgraben von einer etwa 6 Scheff saat großen Landfläche beim Wasserwerk

sollen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden und ist hierzu abermaliger Termin auf
Donnerstag,
den 25. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im „**Hotel zur Post**" hierf. (Staustraße 15) bestimmt, wohin ich Reflektanten einlade.
Der nutzbare Antritt seitens der Käufer erfolgt bezüglich der Maschinenfabrik sofort nach erteiltem Zuschlage, hinsichtlich der übrigen Grundstücke am 1. November d. J.
Geboten sind bis jetzt
für den Grundbesitz ad 1: 46,000 M.
„ „ „ „ 2: 2,700 „
„ „ „ „ 6: 5,000 „
„ „ „ „ 8: 4,000 „
„ die Berechtigung „ 9: 500 „
Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich von mir erteilt.
W. Köhler, Aukt.

Schützenhof zur Wunderburg, Osternburg.
Am **Sonnabend**, den **20. Juni**, und während der **Schützenfesttage:**
Großes Konzert
der beliebten Tyroler Sänger-, Jodler-, Instrumental- und Schuhplattler-Gesellschaft,
unter Direktion des Herrn **Toni Windegger.**
5 Damen. 4 Herren.
Sonnabend Anfang 7 Uhr, an den Schützenfesttagen Anfang 4 Uhr.
Entree nur **20** ₰. Bier **10** ₰.
Zum zahlreichen Besuch laden ergebenst ein
Eduard Boock, Unternehmer. **L. Becker**, Besitzer.

Ekern.
Sonntag, d. **5. Juli**, nachm. 4 Uhr:
Gartenkonzert u. Ball
des
Geburtstagsvereins Ekern
im Vereinslokal.
Allerseits ladet freundlichst ein
Der Vorstand. F. Hempen.

Wahnbeck. Habe
7 gebr. Fahrräder,
sehr gut erhalten, **billig** abzugeben.
Ein **Knabenrad**, neu, sehr billig.
Joh. Fr. Hillje.

Neue allerbeste Matjesheringe, feinste Castlebay,
Stück 10 ₰.
Neue Malta-Kartoffeln.

Grosse Vollheringe,
Dutzend 45 ₰.
Feinste dickrückige Vollheringe
Dutzend 80 ₰.

Echter Emmenthaler
Schweizerkäse, feinster Edamer-Tilsiter. ostfriesischer Kümmelkäse.

Allerbeste Zentrifugen-Grasbutter,
stets wöchentlich 2mal frisch,
Pfund 1.— M.

Kaffees aus eigener Rösterei
in den beliebtesten Mischungen.
— Ganz besonders empfehle: —
Haushaltmischung Pfund 1,—,
Wieting-Mischung Pfund 1,40.
Wieting-Kaffee stammt aus der bevorzugtesten Gegend Costaricas und ist an Aroma, Ergiebigkeit, Geschmack allen anderen Sorten bei weitem voraus.
J. B. Harms.
Fernsprecher 346.

Schöne kräftige **Kohlpflanzen.**
Wittengang 7 (h. d. Lehmkuhle).

Täglich frisches **Roßfleisch** empf
J. Spiekermann, Kurwickstr. 25.

Oldenburger Schützen-Verein.
Zur Beteiligung am Osternburger Schützenfest versammeln sich die Mitglieder am
Sonntag, den 21. Juni,
vormittags 11½ Uhr,
bei Herrn **Frohns, Osternburg.**
Der Hauptmann.

Bardenfleth. Zu verh. 7 Jück gutbes. **Heuland** (Weide). **G. Battermann.**

„Tonhalle", Osternburg.
Sonntag, den 21. Juni:
Großer Ball.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Wilh. Lentze.

Oldenburger Schützen-Verein.
Am Mittwoch, den 8. Juli:
Kinderfest
und
BALL.
Die Direktion.
NB. Ausflug im August d. J.

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden alleinechte Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke.**

Restaurant zum Fürsten Bismarck.
Habe meine **Doppel-Kegelbahn** für einige Tage in der Woche frei.
Heinr. Steuer.

Die revidierten Stimmlisten
der Kirchengemeinde **Eversten** liegen von **Sonnabend**, den 20. Juni, ab auf 14 Tage in der Pastorei zur Einsicht der Gemeindemitglieder aus.
Der Kirchenrat zu Eversten.
Tölluer, Pfarrer.

Sonnabend 6 Uhr **frisches Schweinefleisch** à Pfd. 55 Pfd. bei Wirt **Theilmann, Nadorst.**

Landesbibliothek Oldenburg

Vieh- und Frucht-Verkauf.

Hatten. Der Brinksitzer **H. Lehmkuhl** daselbst läßt

Montag, den 6. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr
bei seiner Wohnung anfangend:

1 belegte Kuh,
1 1½jähr. Rind,
30 S.-S guten Roggen,
6 dito Hafer,
2 dito Kartoffeln

öffentlich meistbietend verkaufen.
H. Ripken, Auktionator.

Wahnbeck. Ww. J. H. Schwarting daselbst **(a. d. Chaussee)** läßt am

Sonnabend, den 4. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:
1 Ackerfederwagen (fast neu), 2 schwere, fast neue Ackerwagen, 1 Dreschmaschine (so gut wie neu) mit Göpel (sehr leichter Gang), 1 Staubmühle;
ferner:
30 Sch.-S. Roggen } vorzüglich
20 „ „ Hafer } stehend,
38 „ „ gut besetztes Mäh-Gras,
wovon 18 Sch.-S. im sogen. Beestermoor liegen. Letzteres ist vorher zu besehen.
Nadorst. D. G. Dierks.

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung.

Westerstede. Zweiter Termin zum Verkauf der

Mühlenbesitzung

des Müllers **Joh. Meyer** zu Halsbek, bestehend aus einer fast neuen holländischen Windmühle, verbunden mit einem neuen Generator-Sauggasmotor, Sägerei- und Bäckereibetrieb, einer elektrischen Licht- und Kraftanlage, einem geräumigen, fast neuen Wohnhause und plm. 85 Sch.-S. Garten-, Bau- u. Wiesenland beim Hause,
ist angesetzt auf

Dienstag, den 30. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in **Schwengels** Wirtshause zu Halsbek.

Die Mühle bedient einen bedeutenden und soliden Kundenkreis und wird in der Bäckerei ein ganz erheblicher Umsatz erzielt.

Einem strebsamen Geschäftsmanne ist der Ankauf der Besitzung sehr zu empfehlen.

Bei irgend annehmbarem Gebote erfolgt in diesem Termine sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Hafer- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Verkaufs für **F. Kahlen**, Burgfelde, am

Sonnabend, den 27. Juni d. J.,
läßt Frau **Stulken** zu Aschwege:
plm. 5 Sch.-S. Hafer und das Gras in der Wiese „Göhlen“, plm. 11 Tagewerk,
pfandweise verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Billig zu verkaufen großer schöner
Hund (Leonharder).
Ofenerstraße 13.

Lohermoor. Zu verk. 10 sechs Wochen alte **Ferkel.**
Joh. Oestmann.

Villa in Rastede

ist billig durch mich zu verkaufen.

Oldenburg. Bergstr. 5. **Rud. Meyer,** Auktionator.

Fahrrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Norderstraße 1a.

Oldenburg. Zur Beförderung von Reisenden mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd empfiehlt sich

Edo Meiners, Achternstr. 26.
Nordd. Lloyd-Vertreter.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Schützen-Verein Etzhorn.

Am Sonntag, den 21. Juni d. J., nachm. 2 Uhr:

Königsschießen.

Abmarsch von **Horst'** Wirtshause, Etzhorn, mit Musik. **D. V.**

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am

28. u. 29. Juni

statt.

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am **23. Juni,** nachm. 3½ Uhr, statt (beschränkt). Es sind **nur** Karussell- und Panoramaplätze vergeben.

Radfahrer-Verein „Sturm“, Eversten IV.

Am **Sonnabend,** den **20. Mai,** abends 7 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung: Besprechung über Radfahrerfest und Beteiligung am Radfahrerfest Sonntag, den 21. d. M., in Bloherfelde.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

NB. Abfahrt zum Radfahrerfest in Bloherfelde pünktlich 2½ Uhr vom Vereinslokal.

Krieger-Verein Etzhorn-Wahnbeck.

Am Sonntag, den **5. Juli:**

Ausflug

mit Damen p. Wagen nach **Hahn.**

Die Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, bis zum 28. d. Mts. bei **Ww. Horst** oder im Hesterkrug, in die daselbst ausliegenden Listen ihren Namen einzutragen zu wollen. Abfahrt am 5. Juli, mittags 1 Uhr, vom Hesterkrug.

Frühzeitige Anmeldung erwünscht.
Der Vorstand.

Kegelklub „Holz“, Nadorster Krug.

Am **Sonntag,** den **12., Montag,** den **13.,** und **Dienstag,** den **14. Juli 1903:**

Preiskegeln.

Nur Geldpreise.
Anfang nachmittags 3 Uhr.

Wähler-Versammlungen der sozialdemokratischen Partei

in Rastede am **Sonntag,** abends 6 Uhr, bei Witwe **Mohrfeld,**

in Hatten am **Sonntag,** abends 6 Uhr (Wähler versammeln sich bei Wirt **Köfel** und **von Lindern),**
Referent: Landtagsabgeordneter **Heitmann,**

in Südmoslesfehn am **Sonntag,** abends 5 Uhr, bei Wirt **Heyen,**

in Oberlethe am **Montag,** abends 8½ Uhr, bei Wirt **Albers,**

in Oldenburg am **Dienstag,** abends 8½ Uhr, im **Vereinshaus,** Nelkenstraße.

Thema: Die Stellung der Parteien zur Stichwahl am 25. Juni.

Zu der am **23. Juni** beginnenden

41. Gothaer Geldlotterie

mit Gewinnen von eventl.

125,000, 60,000, 40,000, 25,000, 10,000 Mark usw. usw.

empfehle

1/1	1/2	1/5	1/10	Lose
30 M	15 M	6,00 M	3,00 M	

17,500 Lose, 2500 Gewinne und 2 Prämien.
Versand auch unter Nachnahme.

Wilhelm Grodhaus,

staatlich konzessionierte Haupt-Kollekte,
Oldenburg, Langestr. 45.

Rasteder Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 21. d. M.:

Scharf- u. Meister-schießen-Examen.

Der Schießmeister.

Gewerkverein.

Versammlung der Maschinenbauer am Sonntag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, bei Herrn Hilgen. Monatsbericht, Berichterstattung vom Bezirkstag, Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren den **Fußhebel** einer Harkmaschine von Moorhausen bis Bornhorst. Gegen Belohnung abzugeben beim Gastwirt **Harms** oder **Janßen.**

Zugel. 1 Hahn. Theaterwall 9.

Verloren auf dem Wege Schloßgarten, Eversten holz, Lindenallee zum Bahnhof eine **Damenuhr.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht

zum 1. Juli ds. Js. oder später auf gute Hypotheken 5000, 11,000, 20,000 (erste Hypothek) u. 30,000 M; ferner zum 1. November d. Js. auf erste Hypotheken 7000 und 8000 M.

Zu belegen

auf sofort oder später 5000, 12,000, 24,000 M, Zinsfuß ev. 3¾ %.

E. Memmen, Aukt.

Oldenburg. Zu belegen. Auf sofort und später größere Kapitalien.

Edo Meiners,
Achternstr. 26.

Kapital erhalten solvente Firmen durch Accept. Offerten unter **M. B. 2540** an **Rudolf Mosse, München.**

Wohnungen.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kam.** Donnerschweer Chaussee 59.

Junger Mann sucht möbl. **Stube und Kammer** zum 1. n. Mts.

Offerten unter **S. 527** an die Expedition d. Bl.

Von einem jungen Techniker wird zum 1. Juli **Wohnung gesucht,** am liebsten bei einer kath. Familie.

Gefl. Offerten sind sub **S. 528** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Zu verm. auf sofort oder später eine freundliche **Hinter-** oder **Oberwohnung.**

Osternburg. Harmoniestr. 13.

Zum 1. November eine kl. **Unterwohnung** für einzelne Dame gesucht im Preise bis zu 180 M. Offerten unter **S. 502** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Z. verm. z. 1. Novbr. **herrschaftl. Etage,** beste Lage d. Ofenerstraße, sowie z. 1. Aug. od. später **kl. freundl. Oberwohnung,** passend f. einz. Dame od. kinderl. Ehepaar, im Hause Ofener Chaussee 9. Näheres das.

Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung mit Stall oder großem Kellerraum, Wasserleitung.

Gefl. Offerten unter Chiffre A. 100 postlag. Oldenburg erbeten.

Gut. Logis f. j. L. Johannisstr. 11.

Gesucht von zwei Damen bequeme **Oberwohnung,** enth. 5—6 Wohnräume nebst Zubehör.

Offerten mit Preisangabe u. **S. 525** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zimmer mit 2 Kammern

sofort **billig** zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

p. sof., Aug. u. Nov. f. hier u. ausw. Hausmädch., Küchenmädch., j. Mädch., Knechte u. Mädch. für Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Wer Stellung sucht, verl. Neue Vakanzenpost in Frankfurt a./M.

Ein tüchtiger Dreher, sowie ein Maschinenbauschlosser werden sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Torfkoksfabrik Elisabethfehn.

Gesucht ein tüchtig., solider **Bäckergehilfe,** der selbständig vorm Ofen arbeiten kann. Angenehme, dauernde Stellung.

Offerten unter **S. 523** an die Expedition d. Blattes erbeten.

Rüsterfiel. Gesucht auf gleich ein

Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit, hoher Lohn.
Joh. Harken, Schuhmachermstr.

Gesucht auf sofort ein erfahrener **Fuhrmann** zum Holzfahren bei freier Wohnung und gegen hohen Lohn.

H. C. Brand, Stau.

Suche auf gleich einen **Gesellen** auf neue Arbeit.

Schuhmachermeister **Hankel,**
Lienen bei Elsfleth.

Ofen. Auf sofort ein
Heizer.
G. Diekmann.

Hohe Provision erhalten
tüchtige Platzvertreter
durch Einführung der alkoholfreien **„Bilz“**-Getränke.

Generalvertrieb: **J. Grüneberg & Co.,** Bremen, Alten Wall 10 B.

„Bilz“-Getränke haben sich seit 1902 bei ca. 20,000 deutschen Wirten eingeführt und sind nächst Bier die größten Umsatzgetränke geworden.

Frau Kruse,

Johannisstr. 6.

Suche auf sofort fixe Hausdiener, Alter 15 bis 16 Jahr.

Suche auf sofort eine Köchin zur Aushilfe.

Küchenmädchen, Servierfräulein für Borkum.

Kutscher, Zimmermädch. f. erstes Hotel auf sofort.

Gesunde Ammen, 120 bis 130 Taler.

Knechte und Mädchen nach d. Lande.

Suche fixe Kellnerin, wo sie alles a. Rechnung hat.

Für ein erkranktes **Mädchen** auf sofort ein and. gef., d. zuHause schlafen k. Frau Verw. **Broeker,** Amalienstr. 23.

Ges. z. 1. od. 15. Juli e. freundlich. **Mädchen** von 16—18 Jahren f. kl. Haush. mit e. Kind, nach Hannover. Näh. Donnerschweerstr. 61, oben.

Varel. Auf November ein

junges Mädchen,

welches den Haushalt und das Kochen erlernen will, schlicht um schlicht.

Victoria-Hotel.

Gesucht 1 Tischlergeselle

nicht unter 25 Jahren, welcher den Meister in Abwesenheit als **Erster** vertreten kann und mit Maschinen vertraut ist (6 Bänke und Motorbetrieb). Die Stellung ist dauernd. Nur **solide** und **praktische** Leute wollen sich melden bei

Leer i. O. **C. F. Reuter Söhne.**

Nadorst. Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.** **D. Wigbers.**

Oldenburg. Ich suche einen jüngeren Schreiber.
Edo Meiners, Aukt.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen

für Zimmer und Küche.
Aug. König, Hotel **„Fährhaus“.**
Norddeich.

Donnerschwee. Ein tüchtiger **Schmiedegeselle,** der selbständig arbeitet und im Hufbeschlag erfahren ist, erhält dauernde Arbeit gegen hohen Lohn. **W. Böseler.**

Hoher Verdienst.

Allererste sehr kapitalkräftige Hopfenhandlung (Nürnberg und Saaz) sucht einen bei der Brauereikundschaft vorzüglich eingeführten Vertreter bei **denkbar höchster** Provision. Herren, welche sich bisher mit dem Artikel befaßt haben, erhalten den Vorzug. Bei Convenienz Generalvertretung.

Off. sub **K. D. 4250** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. von Busch; für den Inseratenteil: H. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 19. Juni 1903

Die Invalidenversicherung selbständiger Gewerbetreibender.

/ **Oldenburg,** 18. Juni.

Unsere Staatsregierung hat in letzter Zeit wiederholt auf die hohe Bedeutung des § 14 des Invalidenversicherungsgesetzes aufmerksam gemacht, worin außerordentlich günstige Bestimmungen über die Befugnis zur freiwilligen Versicherung enthalten sind, die im gewerblichen Leben noch durchweg ganz unbekannt sind.

Nach dieser Gesetzesvorschrift sind, abgesehen von den zahlreichen Hausgewerbetreibenden, alle selbständig erwerbstätigen Personen, die regelmäßig keinen oder einen oder höchstens zwei Lohnarbeiter beschäftigten, welche gegen Invalidität und Alter versichert werden müssen, zum Eintritt in die Selbstversicherung befugt, sofern sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Es gehören also zum Beispiel hierher Landwirte, Pächter, Gärtnereibesitzer, kleine Kaufleute, Krämer, Händler, Hausierer, Gast- und Schankwirte, selbständige Handwerker, selbständige Schneiderinnen, Näherinnen, Strickerinnen, selbständige Dienstmänner, Lohndiener, Hebammen, Krankenpflegerinnen, Inhaber von Privatschulen usw.

Allen diesen beschränkt leistungsfähigen Kreisen des Mittelstandes kann nicht dringend genug anempfohlen werden, sich die großen Vorteile, welche ihnen die Invalidenversicherung bietet, nicht entgehen, sondern sich rechtzeitig, das ist noch vor Vollendung ihres vierzigsten Lebensjahres, eine Quittungskarte ausstellen zu lassen und mit der Verwendung von Beitragsmarken zu beginnen, damit sie in den höheren Lebensjahren, wo ihre Arbeitskraft nachläßt, in den Genuß einer sicheren Rente treten können. Die Durchführung der Versicherung ist die denkbar einfachste und günstigste. Die Quittungskarte wird den Antragstellern, die sich durch Taufschein, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, oder eine andere amtliche Urkunde über ihre Persönlichkeit (Namen, Geburtstag, Jahr und Ort) ausweisen, auf dem Stadtmagistrate ausgestellt, in dessen Bezirk die Betriebsstätte gelegen ist. Ebenso werden die Quittungskarten jederzeit umgetauscht, so daß ein größerer Zeitaufwand für die Versicherten vermieden wird. Die Beitragsmarken können die Karteninhaber in beliebiger Höhe verwenden. Die Wahl der Lohnklasse steht ihnen frei. Selbstverständlich ist die spätere Rente um so höher, je mehr Beitragsmarken einer höheren Lohnklasse in die Karten eingeklebt worden sind. Für jede Woche darf nur eine Wochenmarke verwendet und während zweier Jahre, seit dem Tage der Ausstellung, müssen mindestens 40 Wochenmarken eingeklebt werden. Die Karten müssen auch zur Vermeidung der Ungültigkeit innerhalb zweier Jahre seit dem Tage der Ausstellung umgetauscht werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie vollgeklebt sind oder nicht. Voraussetzung für den Anspruch auf Invalidenrente ist, daß der Selbstversicherer mindestens 500 Wochenbeiträge entrichtet hat.

Noch günstiger sind die Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes für die Personen, für welche auf Grund früherer versicherungspflichtiger Beschäftigung (als Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, Arbeiter, Dienstmädchen usw.) bereits Beiträge entrichtet worden sind. Sie sind befugt, die früher begonnene Versicherung fortzusetzen und, sofern sie noch erwerbsfähig sind, jederzeit, selbst wenn Jahre inzwischen verflossen sein sollten, zu erneuern. Diese Weiterversicherung unterliegt keiner Beschränkung bezüglich des Lebensalters, sie setzt keine Beschäftigung irgend welcher Art während der Versicherung voraus. Die Wahl der Lohnklasse steht frei. Im Falle der Fortsetzung einer Versicherung können alle Anrechte durch Verwendung von jährlich 10 Marken zu 14 Pfennig, das ist durch eine jährliche Ausgabe von nur 1.40 Mk. erhalten werden. Im Falle der Erneuerung einer früheren Versicherung leben alle früher erworbenen Anrechte wieder auf, sobald 200 Wochenbeiträge entrichtet sind. Auch in diesem Falle ist bei Verwendung von Marken der ersten Lohnklasse nur die kleine jährliche Ausgabe von 7.28 Mk. zur Wiedererlangung der Anwartschaft erforderlich.

Vielfach ist in den beteiligten Kreisen die Ansicht verbreitet, daß es zwecklos sei, sich zu versichern, weil man das siebzigste Lebensjahr nicht erreichen werde und deshalb keinen Vorteil aus der Versicherung ziehen könne. Die gezahlten Beiträge seien weggeworfen. Diese Auffassung ist durchaus irrig, denn die Leistungen der Versicherungsanstalten, auf welche die Anwartschaft und zum Teil ein rechtlicher Anspruch durch die Versicherung gewonnen wird, sind außer der Gewährung von Altersrente:

1. Anspruch auf Invalidenrente ohne Rücksicht auf das Lebensalter, wenn die Erwerbsfähigkeit des Versicherten dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist, und wenn der Versicherte während 26 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die fernere Dauer der Erwerbsunfähigkeit (sogenannte Krankenrente);
2. Die Rückerstattung von Beiträgen in zahlreichen Fällen;
3. Die Heilfürsorge in Erkrankungsfällen;
4. Die Invalidenhauspflege an Stelle gewährter Renten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 19. Juni.

f. **Osternburg,** 18. Juni. Zu dem am nächsten Sonntag und Montag hier stattfindenden Osternburger Schützenfest, welches zu den größten und bedeutendsten des Oldenburger Landes zählt, fand am gestrigen Nachmittage unter ungeheurem Andrange zahlreicher Budenbesitzer die Verpachtung der Plätze statt. Es wurden enorm hohe Preise geboten, ja viele Budenbesitzer konnten sogar für Geld und gute Worte keinen Platz erhalten und müssen wohl oder übel auf den Besuch dieses Festes verzichten. Das Fest wird seinen althergebrachten Verlauf nehmen, jedoch mit dem Unterschiede, daß am ersten Tage abends im Saale des Schützenhofs sowohl, als auch in der Schießhalle öffentlicher Festball stattfindet, während am Abend des zweiten Tages in der Schießhalle eine Ballfestlichkeit nur für Mitglieder stattfindet, in welcher dann die feierliche offizielle Einführung des Schützenkönigs, welche Würde sich für das laufende Jahr Herr Zimmermeister Staschen erworben hat, stattfindet. Zum Festmarsch versammeln sich die Schützen in diesem Jahre um 11,30Uhr in Frohns Gasthaus hier. Derselbe geht durch die Bremerstraße, Langenweg, Kirchhof-, Sand-, Harmonie- und Ulmenstraße zum Schützenhof. Eine große Freude würde es allen Teilnehmern am Festmarsch machen, wenn die Anwohner genannter Straßen für prächtigen Guirlanden- und Fahnenschmuck sorgen würden. Gutes Wetter ist bestellt, und so ruft der Osternburger Schützen-Verein auch zum 27. Schützenfest allen Besuchern ein herzliches „Willkommen!“ zu.

h. **Grüppenbühren,** 18. Juni. Am Sonnabend, 20. Juni, werden die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine Delmenhorst, Hoyerswege, Ganderkesee, Falkenburg, Hude, Schönemoor, Altenesch, Hasbergen und Stuhr, die sich zu einem Verbande zusammengeschlossen haben, die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hannover besuchen. Der Fahrpreis beträgt für eine Rückfahrkarte Delmenhorst-Hannover 8,30 Mark. Da in diesem Jahre uns der Ausstellungsplatz so nahe liegt, werden viele Landwirte diese Gelegenheit benutzen, zumal die Tour in einem Tage gemacht werden kann. Die Dampfziegeleien Buschhagen und Rethorn und die Ortschaft Schönemoor werden in Bälde eine Telegraphenleitung bekommen. — In nächster Zeit werden die Ortschaften Stenum und Schierbrook von der Postagentur Grüppenbühren abgetrennt und dem Postbestellbezirk Delmenhorst zugeteilt. — Der Roggen der Geest, der in diesem Jahre nicht allzu viel Stroh liefern wird, scheint eine besonders gute Blüte gehabt zu haben. Die Aehren waren überaus voll mit Blüten behangen. Der Roggen der angrenzenden Moore ist in diesem Jahre sehr stark im Stroh. Der starke Regen am Donnerstag der vorigen Woche wird aber der Blüte leichtmöglich Schaden zugefügt haben.

* **Nordenham,** 17. Juni. Unter Führung des Herrn Oekonomierat Dr. Schleh aus Münster i. W. machten nach der „Butj. Ztg.“ gestern morgen 24 Herren aus verschiedenen Teilen Westfalens eine Wagentour durch Südbutjadingen. Die Herren statteten der Domäne Wartfeld und dem Gute Königsfeld einen Besuch ab und besichtigten dann bei Herrn E. Battermann in Eisenshamm den Hengst „Maifried“. Ferner wurden die landwirtschaftlichen Einrichtungen auf den Höfen der Herren Tantzen-Hiddingen und H. G. Dettmers-Rodenkircherfeld in Augenschein genommen. Nach Besichtigung der Molkerei in Rodenkirchen fuhren die Herren mit dem Zuge nach Hannover zur 17. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Aus aller Welt.

Die Kunst in gelben Stiefeln.

Der „Kunstwart“ erzählt: „Worauf es ankommt, darüber belehrt uns gar schön ein Beispielchen aus Posen. Das Trompeterkorps der Regimentskapelle des dortigen Jägerregiments zu Pferde empfiehlt sich zu Konzertengagements mit dem Bemerken, es sei das einzige seiner Art, und dann heißt's weiter: „Diese Uniform besteht aus grünem Waffenrock (Koller), grüner Hose und weißer Mütze mit grün und gelber Einfassung, oder auch in langen gelben Kürassierstiefeln und weißen Beinkleidern. Letztere fällt dem Publikum ganz besonders ins Auge, und wir beabsichtigen deshalb, in dieser Uniform aufzutreten. Das Honorar für das Konzert richtet sich nach der Wahl der Uniform, in grüner langer Hose 250 Mk., in langen gelben Stiefeln 300 Mk. Es würde sich im gegenseitigen Interesse empfehlen, letztgenannte Uniform zu wählen.“ Wer wagt es, das zu bezweifeln? Wer die grüne lange Hose wählt, steht sich selbst im Licht, wer was von Kunst versteht, wählt lange gelbe Stiefel!

*

Die Golderzeugung der Welt

hat sich seit der Entdeckung Amerikas durch Columbus bis zum Jahr 1900 nach einer Zusammenstellung der Münze der Vereinigten Staaten auf 962 200 000 Pfund Sterling oder 19 Milliarden und 244 Millionen Mark belaufen. In reinem Golde würde diese Summe ein Gewicht von 16272 Tonnen besitzen und einen Raum von ziemlich genau 1000 Kubikmetern einnehmem. Man könnte daraus einen massiven kreisförmigen Turm aus reinem Golde bauen, der bei einem Durchmesser von 6 Metern eine Höhe von 25 Metern besäße. Die gesamte jährliche Golderzeugung seit dem Jahr 1900 würde die Höhe eines solchen Turmes noch etwa um ein Meter für jedes Jahr steigern.

*

Eine erhöhte Fahrgeschwindigkeit

soll für die Züge der Berlin-Hamburger Eisenbahn eingeführt werden. Es ist festgestellt worden, daß die Züge insbesondere auf der Strecke zwischen Berlin-Lehrter Bahnhof und Station Falkenhagen-Seegefeld verhältnismäßig langsam fahren. Um die Ursachen dieser Verzögerung zu ermitteln und möglicherweise Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung ausfindig zu machen, wurden dieser Tage auf der bezeichneten Strecke Versuchsfahrten unternommen. Ein zu diesem Zweck zusammengestellter Schnellzug verkehrte mehrmals hin und zurück von Berlin nach Seegefeld. Dabei stellte sich heraus, daß Rücksichten auf die Betriebssicherheit an verschiedenen Stellen die sonst angebrachte schnelle Fahrt ausschließen. Auf der Strecke sind viel Straßenübergänge und Kurven zu passieren, bei denen die Fahrgeschwindigkeit gemindert werden muß. Für die von Hamburg kommenden Züge ist es weiterhin noch unerläßliche Bedingung, daß sie eine erhebliche Strecke vor dem Lehrter Bahnhof in Berlin langsamer fahren, weil sonst die Gefahr besteht, daß sie über den Prellbock in der Bahnhofshalle hinauskommen. Das Ergebnis der bisherigen Versuchsfahrten ist nach der „Voss. Ztg.“, daß bei den gegen-

Das Jahr 1848 aus der Schülerperspektive.

Oldenburger Erinnerungen von G. Jansen (Weimar)

(Fortsetzung.)

Auch seinen wirklichen „Märztag“ sollte Oldenburg, wenn auch in bescheidenem Maße, bald erhalten. Unter dem Eindruck der Nachrichten von dem Aufstand in Wien und dem Zusammenbruch des Metternichschen Systems, wie den sich mehr und mehr häufenden Kundgebungen aus dem Lande, fand sich auf dem Kasinoplatz eine Volksversammlung zusammen, welche die an den Großherzog zu stellenden, freiheitlichen Forderungen zusammenfassen und denselben Nachdruck geben sollte. Der Großherzog befand sich an jenem Abend mit seiner Tochter, der Herzogin Friederike, im Theater und die Menge wälzte sich dorthin. Im Theater — ich berichte hier als Augenzeuge — wurde „Iphigenie in Tauris“ gegeben und die Heldin — die beliebte Schauspielerin Frau Gabillon — war soeben herausgetreten „unter die regen Wipfel des alten, heiligen, dichtbelaubten Haines“, als die Stimme eines bekannten Offiziers durch eine Logentür rief: „Das Volk bringt in das Theater.“ Allgemeine Erregung, der Monolog der Iphigenie mußte unterbrochen werden, die leeren Plätze im Parkett und im Parterre füllten sich mit allerlei unberufenen Gestalten, in einer Loge erschienen auch der Proletarier, ängstlich beiseite rückende Damen mit einer huldvollen Geste beruhigend; auch in der Hofloge wurde es bald unruhig, und der Großherzog verließ seinen Platz, es hieß, daß er draußen zu der Menge rede; alsdann erschien er in ruhiger und sicherer Haltung wieder und die regungslos auf der Bühne stehende Schauspielerin konnte ihr Spiel wieder aufnehmen; der Großherzog kannte seine Oldenburger gut genug, um zu wissen, daß er ernstlich nichts zu besorgen hatte. Das Stück war von der Intendanz für den Abend mit glücklichem Treffen gewählt; denn das „souveräne Volk“ interessierte sich offenbar nicht für Orests und Pylades' Seelenkämpfe und verschwand allmählich geräuschlos von den usurpierten Plätzen, so daß die Vorstellung zu Ende ging wie alle Tage. Etwa um dieselbe Zeit erschien auch eine Deputation aus dem besonders demokratisch erregten Feverlande in Oldenburg und begab sich in feierlichem Aufzuge nach dem Schloß, bei dem strömenden Regen mit aufgespannten Schirmen, was den Eindruck etwas beeinträchtigte; wir waren während der Zwischenpause der Schule herbeigeeilt, um den ungewohnten Anblick zu genießen, und es ward milde darüber hinweggesehen, als wir die Zwischenpause in Anbetracht der besonderen Veranlassung eigenmächtig etwas verlängert hatten. Ein Mitglied der Deputation hatte den Großherzog im Stile von Johann Jacobi angesprochen, was in Oldenburg gerechter Entrüstung begegnete.

Von den stürmischen politischen Forderungen des Tages drängte vor allem diejenige der Volksbewaffnung zu praktischer Gestaltung. Aus der in der Not der Februartage improvisierten Bürgerwache auf dem Rathause wuchs bald die organisierte Bürgerwehr hervor. Die ersten Musterungen auf dem Markt stehen mir deutlich vor Augen: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit war die Losung; der Unterschied des Standes und Ranges schien für den Augenblick wie verwischt; hohe Beamte und Hofkavaliere wetteiferten um die Gewehre mit Gevatter Schneider und Handschuhmacher; „Bürger“ war die allgemeine Anrede. Viel Komisches lief noch sonst unter; so entsinne ich mich der vergeblichen Mühe, welche die Leiter der Aufstellung hatten, einen vornehmen Großwürdenträger des Hofes, welcher einer besonderen Korpulenz sich erfreute, so in Reih und Glied zu bringen, daß er weder vorn noch hinten hervorbauschte; ein trunkfälliger Barbier aus unserer Nachbarschaft war sein Nebenmann. Allmählich mäßigte sich indessen der allzu stürmische Eifer und mancher zog es vor, wegzubleiben. Die Bürgerwehr war zu häufigen Uebungen auf dem Exerzierplatz vereinigt und paradierte gern bei Festen; die Uniform war ein blauer Kittel mit schwarz-rot-goldenen Abzeichen, der Kommandeur, ein höherer richterlicher Beamter, welcher zu den vormärzlichen Liberalen zählte. Es ward mit Betonung bemerkt, daß bei irgend einem Anlaß der Kommandeur auch bei der Hoftafel in Bürgerwehruniform erschienen sei.

Unseren — der Schüler — Anforderungen aber tat die Bürgerwehr in Erfüllung des Gedankens der Volksbewaffnung nicht genug. Die Meinung war allgemein, daß ein großer Krieg nahe bevorstehe, und für diesen Krieg auf alle Fälle gerüstet zu sein, galt uns vor allem als der Beruf der deutschen Jugend; die Bürgerwehr bestand aus Familienvätern; von der bewaffneten Macht, den stehenden Heeren dachten wir, ehe Fürst Windischgrätz und der Prinz von Preußen ihr Ansehen wieder herstellten, gering. Woher der Krieg kommen sollte — bei einigem Nachdenken — aber wer verfügte in jener Zeit der überwallenden Phantasie über Nachdenken? Mochten nun Russen oder Franzosen oder auch innere Gegner uns als einstweilen eingebildete Feinde vor Augen stehen — genug Vorbereitung auf alle Fälle für die Stunde, wo das Vaterland — rufen werde. — Vorbereitung auf alle Fälle war patriotische Pflicht, und von diesem Gedanken beseelt, bewogen wir den uns bereits bekannten trefflichen alten Fechtmeister der oldenburgischen Truppenteile — einen ehrenfesten Braunschweiger, den wir uns zwar aus seiner heimatlichen Laufbahn mit einem Totenkopf vor dem Czacko vorstellten unsere militärische Ausbildung zu übernehmen. Die erforderlichen Gewehre verstand er herbeizuschaffen, die Uebungen begannen und wurden mit Eifer und Ernst während des ganzen Sommers und darüber hinaus durchgeführt, es herrschte ein guter Geist in unserer Truppe; als wir einige Fortschritte gemacht hatten, überfielen wir an Sonntagen in der Morgenfrühe unter des Fechtmeisters Führung manövrierend benachbarte Gehöfte in Drielake oder Osternburg-Neuenwege und erschreckten die arglosen Bauern durch das Geknatter unserer Gewehre zu nicht geringer Stärkung des eigenen Selbstbewußtseins. Der Krieg blieb zwar aus, aber es kamen ernste Zeiten und auch für diese wollten wir ja gerüstet sein. So nahm mich denn eines Tages einer meiner Freunde — im späteren Leben ein angesehener Schulmann — beiseite und teilte mir — es wird um die Zeit der Frankfurter Septemberunruhen gewesen sein — als Er-

Landesbibliothek Oldenburg

wärtigen Betriebsverhältnissen, also solange der Bahnkörper nicht höher gelegt, die Eisenbahndrehbrücke über die Havel in Spandau und die Kreuzungen mit verkehrsreichen Straßen nicht beseitigt sind, eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit auf der bezeichneten Strecke nicht möglich ist. Die Versuchsfahrten sollen auf den weiteren Strecken der Berlin-Hamburger Bahn fortgesetzt werden.

*

Durch Zufall.

Dem Belgrader Berichterstatter der Neuen Freien Presse wurde am 14. d. Mts. die Erlaubnis erteilt, die Schwestern der ermordeten Königin Draga zu besuchen. „Bevor ich das Haus betrat," so schreibt er, „machte der Hauptmann den Wachkommandanten auf das Verbot jeder Konversation mit den Damen aufmerksam. Im Vorhause stand ein Teil der Wache mit dem Gewehr in der Hand, einige Stufen höher in dem Entreezimmer, wo auch mehrere gepackte Koffer sich befanden, der Rest. Hier wurde ich durch einen Herrn in Zivil aufgehalten. Nachdem dieser informiert war, meldete er mich an. Während dieser Pause betrachtete mich das weibliche Dienstpersonal mit ängstlichen fragenden Blicken. Endlich durfte ich, gefolgt von zwei Offizieren, eintreten. Die Damen erwarteten mich im Salon. Die älteste Schwester der Königin, in Trauertoilette, konnte sich der Tränen nicht erwehren, als ich nach der Begrüßung mein Beileid ausdrückte. Mein Interview beschränkte sich auf folgendes: „Es ist das Gerücht verbreitet, daß eine Schwester der Königin Draga getötet wurde?" „Nein, wir blieben alle am Leben! Durch Zufall! Ich bin die älteste Schwester, hier die beiden jüngeren, dies," auf zwei Knaben deutend, „meine Söhne." „Warum durch Zufall? Hat man Sie bedroht?" Mit einem ängstlichen Blick auf meine Begleitung antwortete die älteste Dame zögernd: „Ich darf nicht sprechen. Es ist uns nichts geschehen; aber nur durch Zufall!" „Es ist auch niemand verwundet worden?" „Nein, durch Zufall!" „Werden Sie nicht abreisen?" „Man läßt uns nicht fort, ach, könnten wir nur abreisen!" Nun fühlte ich eine Hand auf meiner Schulter und hörte die Worte: „Es ist genug!" Ich verließ mit tiefem Mitleid die schwergeprüfte Familie. Als ich mich beim Stadtkommandanten für die erhaltene Bewilligung bedankte, teilte ich ihm den Wunsch der Dame bezüglich der Abreise mit, worauf er antwortete: „Es wird auch hierfür die Zeit kommen!"

*

Heitere Ecke.

Anders gemeint. Mann: Eine schlechte Eigenschaft hast Du, daß Du nämlich niemals meine Taschen untersuchst! — Frau: Und das nennst Du eine schlechte Eigenschaft? — Mann: Natürlich; sonst würdest Du finden, daß sie alle zerrissen sind!

Ein merkwürdiger Mensch. „Ist der neue Assessor bei der Steuerbehörde aber ein schweigsamer Mensch!" — „Ja, merkwürdig, ein einsilbiger Einkommensteuerveranlagungskommissionshilfsarbeiter!" (Lustige Blätter.)

Die Hauptsache. Nun, jetzt hast Du in der Ausstellung ja ein Automobil gewonnen, da kannst Du schon zufrieden sein." — „Jetzt suche ich nur noch eine Frau, die das nötige „Benzin" dazu hat."

Die gute Freundin. Braut (wenig reizend): „Weißt Du, daß mein Bräutigam mich vergöttert?" — Freundin: „Also quasi — religiöser Wahnsinn."

Dilemma. Professor: „Meine Kollegen haben mir in letzter Zeit den Ehrentitel „Sokrates der Zweite" zugelegt, wenn ich nur wüßte, ob wegen meiner Gelehrsamkeit oder wegen meiner Frau."

Eine Moderne. „Du hast Deine Verlobung aufgehoben, liebe Rosa?" — „Ja — mein Verlobter konnte mir nichts mehr pumpen!" (Meggendorfer Blätter.)

Vermischtes.

Auf dem Mönkeberger Strand am Kriegshafen in Kiel sind ein Materialschuppen und zwei Schießscheiben der kaiserlichen Marine durch Feuer zerstört. Die Feuerwehren der Kriegsschiffe verhinderten eine weitere Verbreitung des Feuers. — Mlle. Eva Humbert, der an der Betrugsaffäre ihrer Mutter der „grande Thérèse", keinerlei Schuld beigemessen wird, weilt gegenwärtig in Hameln an der Weser. Sie ist der Einladung einer dort lebenden Dame gefolgt, die während der Glanzzeit der Humberts in deren Hause zu Paris 14 Monate lang tätig gewesen war und Fräulein Eva damals lieb gewonnen hatte. — Eine bürgerliche Familie, die ihre Ahnen fast durch fünf Jahrhunderte verfolgen kann, ist jetzt ausgestorben. Wie der „Tägl. Rundschau" aus Flensburg geschrieben wird, starb am 12. Juni im Alter von nur 18 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit der Hufnersohn Henning Thielsen in Terlelstoff in der Landschaft Angeln. Der Verstorbene war der einzige Sohn und Stammhalter der Familie Thielsen, die mindestens seit 1450, also mehr als 450 Jahren, auf derselben Hufnerstelle seßhaft gewesen, indem stets der Sohn dem Vater gefolgt ist. Eine Seltenheit, die wohl in bäuerlichen Familien kaum zum zweiten Mal vorkommen dürfte. — Auf dem Stromplatze in Dortmund, den anläßlich der Wahl eine dichte Menschenmenge besetzt hielt, kam es zu Ruhestörungen. Die Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt; eine Anzahl Personen ist verhaftet worden. — Ein eigenartiges Mittel, Füchse zu verscheuchen, hat ein Hofbesitzer in Simmerhausen bei Hamburg in Anwendung gebracht. Er hat nämlich dem Haushahn eine Glocke um den Hals gebunden, und gravitätisch stolziert nun der Gockelhahn damit unter stetem Klinglingling unter seinem Hühnervolke umher. Das Mittel soll sich vorzüglich bewähren, denn seitdem hat sich kein Fuchs mehr blicken lassen und kein Hühnchen ist dem listigen Räuber mehr zum Opfer gefallen. — Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der Linsmühle in Heiligenstadt. Das fünfjährige Mädchen des Müllers Weinhold sah der kreisenden Bewegung einer Mühlwelle zu. Die Kleider des Kindes wurden von der Welle erfaßt, und das unglückliche Wesen wurde eine lange Zeit umhergeschleudert und furchtbar verstümmelt. Die Schädeldecke wurde glatt vom Kopf gerissen, so daß das Gehirn zur Treppe hinabfloß. Als Leute herbeieilten, war das Kind bereits eine Leiche. — Auf dem Marsch nach dem Schießplatz Hammerstein bei Bromberg sind beim Pferdewaschen im See von Powlowo drei Kanoniere des Artillerieregiments Nr. 53 (Bromberg) ertrunken. — Durch andauernden wolkenbruchartigen Regen sind vielfach die Verbindungen mit Marienwerder in Westpreußen gestört. In der Stadt drohen mehrere Häuser einzustürzen, die Schulen sind geschlossen. Ein Kommando der Unteroffizierschule und die Feuerwehr leisten bei den Rettungsarbeiten Hilfe. Die Behörden haben telegraphisch um Entsendung einer Kompagnie Pioniere gebeten.

---

gebnis einer schlaflosen Nacht seine Ueberzeugung mit, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, von der bloßen Schwärmerei zur Tat überzugehen; es sei unsere Pflicht, mit unseren Waffen nach Frankfurt aufzubrechen und uns dort der Reichsgewalt zur Verfügung zu stellen. Ich gestehe, daß mich dieser Gedanke einigermaßen verdutzte, und ich war so unvorsichtig, in meiner Erwiderung auch auf die mutmaßliche Schwierigkeit der Erlangung der väterlichen Zustimmung zu diesem Schritt hinzudeuten, was aber als in „vormärzlichen" Anschauungen wurzelnd zurückgewiesen wurde. Die Sache verlief indessen, wie vorauszusehen war, im Sande, und es blieb der Reichsgewalt damit eine Verlegenheit erspart.

Es hätte sonderbar zugehen müssen, wenn die gesteigerte Stimmung der Zeit bei für poetische Form leidlich empfänglichen Gemütern nicht auch in Versuchen dichterischer Ergüsse sich Luft gemacht hätte. Das war denn auch der Fall bei mir, und ein Poem zur Verherrlichung der deutschen Farben schien mir wert, nicht ganz unbekannt zu bleiben. In Oldenburg bestand damals ein alle Sonnabende erscheinendes belletristisches Blättchen, die „Mitteilungen", welches allerlei literarische Harmlosigkeiten brachte, aber Politisches nicht aufnahm. An dieses wagte ich mich in der Hoffnung, daß der Herausgeber in meinem Schwarz-Rot-Gold eine unzulässige politische Tendenz nicht finden werde, und so begab es sich denn auch und ich wurde der Wonne des Moments, mich zum erstenmal gedruckt zu sehen, teilhaftig; es durchrieselte mich ein stolzes Gefühl, als an unserem abendlichen Familientische gefragt wurde, von wem wohl das Gedicht sein möge. Nur Auserwählte meiner Freunde waren im Geheimnis. Auf dem beschrittenen Wege wagte ich mich dann weiter. Der schwarz-rot-goldenen Ergießung folgten, nachdem der Krieg in Schleswig-Holstein ausgebrochen war, Verse in düsterer Schlachtenstimmung, später, als der Gang der Dinge eine große politische Aufgabe noch einmal in die Hände des Hauses Habsburg gelegt hatte, eine poetische Begrüßung des wohl ziemlich gefühlsharten Reichsverwesers Johann, und noch andere, wozu der Tag die Motive mit sich brachte.

(Schluß folgt.)

Marokkanische Geschichten.

Von **A. J. Dawson.**

[Nachdruck verboten.]

Ben Hamed el Askar.

5) (Schluß.)

Während die Menge auf dem Sök Beifall brüllte, sah ich, wie Ben Hamed seine Flinte beiseite warf und mit der Hand nach unserer Richtung hin winkte. Dann zog er die Zügel an, beugte sich tief über den Kopf seines Hengstes und sprengte in gerader Linie auf die Ecke der Terrasse zu, an der Miß Mayburn saß.

Wie sehr wünschte ich in jenem Augenblick, malen zu können. Dann hätte ich versucht, diese Szene mit ihrer einzigen herrlichen Hauptfigur auf der Leinwand zu verewigen. Ben Hamed in seiner reichen maurischen Tracht, mit den juwelenfunkelnden Waffen und dem prachtvollen Hengst, Roß und Mann wie miteinander verwachsen.

Unmittelbar vor uns parierte Ben Hamed den feurigen Rappen, so daß sein Sattel sich fast in gleicher Höhe mit der Brustwehr der Terrasse befand. Ich sah den Blick, der zwischen ihnen gewechselt wurde, zwischen Ben Hamed, jetzt Vollblutaraber bis zu den schlanken Fingerspitzen, und dem englischen Mädchen. Ich hörte ihn mit seiner klangvollen Stimme die vier arabischen Worte murmeln:

„Komm zu mir, Geliebte!"

Die Mähne des Pferdes hing quer über die Brustwehr — und jetzt stieg Klara Mayburn vor unseren Augen auf die Brustwehr und von dieser in den Sattel des Berberhengstes, wo Ben Hamed sie in seine beiden Arme schloß. Fünf Schritte davon standen mit offenem Munde Sir John und Miß Grantham. Ich selber war entschlossen, mich jeder Einmischung zu enthalten, und Mister Algernon Taunton schien sich nicht klar darüber zu sein, ob er die Sache als einen Scherz auffassen sollte.

Als er aber seine Braut in Ben Hameds Armen sah, da ermannte er sich soweit, daß er vorsprang und — allerdings recht schüchtern — eine Hand auf die Schulter des Mauren legte. Wieder lachte dieser laut auf. Ich sah seinen rechten Arm unter den Falten des Burnus hervorschnellen, und gleich darauf Mister Algernon Taunton der Länge nach auf den Fliesen der Terrasse liegen, während ein unbeschreiblich stolz herausfordernder und zugleich verächtlicher Ausdruck das Gesicht Ben Hameds überflog.

Mir rief er noch ein „adieu, mon ami" zu und dann mit lauter Stimme dem Rappen ein paar arabische Worte. Und ehe noch irgend jemand protestieren konnte, galoppierte er mit fliegenden Zügeln, mit beiden Armen seine holde Beute umschlungen haltend, in die Abenddämmerung hinein, deren letzter schwacher Schein gleich darauf verschwunden war.

*

Soviel weiß jedermann in Tanger von dieser Geschichte. Und mehr wird die dortige Gesellschaft, glaube ich, wohl nie erfahren. Einmal erhielt ich Nachrichten von dem Sohne des alten Schauni-Scheik, und ich weiß, daß die junge Engländerin glücklich ist in ihrer neuen Heimat in den Bergen von Schefschauan. Ich glaube immer noch, daß eines Tages ein Bote von Ben Hamed zu mir kommen wird mit ein paar gesattelten Pferden. Dann werde ich mit diesem Boten reiten und sehen, was Allah mir zu sehen gestattet.

Natürlich war die Rede von Genugtuung und von bewaffneten Expeditionen. Aber wenn bei der Entführung der jungen englischen Dame Gewalt gebraucht wurde, so war es doch nur die Gewalt der starken Liebe eines starken Mannes gewesen zu einem erwachsenen, mündigen Weibe.

Jedenfalls hat kein Europäer an jenem Abend — an dem Mister Algernon Taunton eine sehr gelungene Photographie des maurischen Pulverspiels aufgenommen hatte — jemals weder Ben Hamed wiedergesehen, noch das englische Fräulein, das mit ihm davonritt aus ihrer eigenen Welt in die Welt des Mannes, den sie liebt.

Aber, wird man einwenden, in Tanger haben doch die europäischen Mächte ihre diplomatischen Vertreter. Und die Autorität der fremden Gesandten wird unterstützt von der marokkanischen Regierung. Ganz recht. Aber in Schefschauan ist auch der Sultan von Marokko machtlos. Dort regiert der Scheik Ali el Askar und sein Sohn Ben Hamed el Askar.

Bismillah!

Eine Tochter vom Stamm der Königinnen von Accra.

„Wir sind tief genug gesunken;
Doch so tief nicht, weiß der Himmel,
Daß nicht manchmal, wenn auch selten,
Sich das Gute in uns regte
Und wir klar und deutlich sehen,
Ob wir auf dem rechten Wege,
Ob wir auf dem falschen gehen."

Cristina.

Haj El Maiben ist ein maurischer Fürst, der Nachfolger einer langen Reihe von Häuptlingen im Wadi Tafilet und ein Mann, der auf beiden Seiten des Atlas gefürchtet wird, aber mehr noch geliebt. Im Wadi Tafilet pflegen die Leute zu sagen:

„Der Sultan ist der Sultan — und hier ist Haj El Maiben der Herr."

Aber vielleicht kennt ihn der Leser garnicht. Allerdings ist es wohl ziemlich unwahrscheinlich, daß er Haj El Maibens Visitenkarte jemals in einem Londoner Vorzimmer gesehen hat. Jedenfalls dürfte es aber auch dem vornehmsten Hause der britischen Metropole schwer fallen, dem alten Fürsten auch nur annähernd das zu bieten, was er gewohnt ist, ihn in dem großartigen Stil und mit der verschwenderischen Pracht zu bewirten, womit er seine eigenen Gäste aufnimmt.

Es würde zu weit führen, wenn ich erzählen wollte, wie es gekommen ist, daß ich mit ihm bekannt und befreundet wurde. Tatsache ist, daß ich die Ehre habe, in der großen, weitläufigen weißen Burg des Fürsten im Wadi Tafilet eines herzlichen Willkommens stets ebenso sicher zu sein, wie in den Zelten seiner Vasallen nördlich und südlich vom Atlas oder an Bord seiner prächtigen, schwarzen, goldumränderten Jacht, die gewöhnlich unterhalb des Leuchtfeuers von Dar-al-baida vor Anker liegt.

Der auch für Marokko ungewöhnlich warme Sommer des Jahres 1900 näherte sich seinem Ende. Da lag ich eines Abends auf einem Haufen bunter, wunderbar gearbeiteter Kissen und Decken in dem kleinen überdachten Balkon am inneren Hofe von Tehuma, der alten Burg im Wadi Tafilet. Haj el Maiben saß neben mir. Zwischen uns stand seine große, duftende Wasserpfeife. Es brannten keine Lampen auf dem Balkon. Nur das bleiche Licht des afrikanischen Vollmondes warf seinen Schein über die Gestalt des Fürsten, über das wie mattes Gold schimmernde Gesicht mit dem langen, silberweißen Bart, bis hinab zu den aufwärts gebogenen Spitzen seiner scharlachroten, silberverzierten Sandalen.

Haj El Maiben ist — ein seltenes Ding bei Fürsten — nicht nur ein reicher, sondern auch ein guter Mann. Er ist kein eigentlicher Genußmensch, aber ein Liebhaber der Schönheit. Sein Geschmack neigt sich mehr dem byzantinischen, als dem rein maurischen Stil zu. Ein strenggläubiger Mohammedaner ist der alte Fürst zwar, und doch ist er tolerant gegen Andersgläubige und ein Kenner der Menschheit wie wenige.

An jenem Abend sprachen wir, nachdem uns ein Diener den Kaffee gebracht hatte, über die Stellung und den Einfluß der britischen Nation in Westafrika. Haj El Maiben hatte mit seinen Leuten verschiedene Züge durch die Wüste nach der Westküste unternommen. Schon vor meiner Geburt wußte er mehr über diese berüchtigte Gegend, als ich in der ganzen Zeit, die seit jenem für mich so wichtigen Ereignis vergangen ist, habe in Erfahrung bringen können.

„Wenn die weißen Männer in den Flußdörfern grausam sind gegen das eingeborne Volk, das ist nicht gut," murmelte der Fürst mit seiner tiefen, wohlklingenden Stimme. „Wenn sie aber gütig sind, dann ist es noch weniger gut, für die Weiber wenigstens. — Ein Landsmann von Dir, Georg Butler von dem großen Liverpooler Hause — kennst Du ihn?"

Ich nickte. Ich hatte diesen Georg Butler kennen gelernt, als er als Agent der Firma Digby Farn in Prowrah stationiert war.

Haj El Maiben legte das Mundstück seiner großen Wasserpfeife nieder und begann mir die Geschichte von den Oelflüssen zu erzählen. Es klang wie Musik: die melodische Stimme des alten Fürsten und das harmonische Plätschern des palmenbeschatteten Springbrunnens unten im Schloßhof.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Gothaer Geldlotterie. Der Absatz der Lose dieser Lotterie hat sich in dieser Woche derartig gehoben, daß zu der am 23. d. Mts. bereits beginnenden Ziehung, wie uns die Hauptkollektur D. Lewin, Schüttingstr., mitteilt, nur noch eine beschränkte Anzahl vorrätig ist. Es beeile sich daher, wem noch Beteiligung erwünscht ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Liebhaber eines einmaligen, zur schnellen Entscheidung führenden Glücksversuchs glauben wir auf die nach einem Inserat unseres heutigen Blattes vom 23. Juni d. J. ab zur Ausspielung gelangende **Gothaer Geldlotterie** aufmerksam machen zu sollen.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1903	18,602,641 Mk.	60 Pfg
Im Monat Mai 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	591,141 „	84 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	387,240 „	14 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903	18,806,543 „	30 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.)	20,103,431 „	50 „

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Neuenbrok. Die Erben des Hausmanns **Joh. Gerh. Stühmer** zu **Neuenbrok-Oberhörne** lassen die daselbst belegene

Hausmannsstelle,

Kr. 70, **erbteilungshalber** öffentlich meistbietend **verkaufen** wie folgt:

1. die **Fettweiden auf der Borne,** 5,4870 ha (6¼ und 6 Jück),
2. die **Altendeichskämpe,** 5,1590 ha (7 u. 4½ Jück),
3. die **„Heulande",** 6,5715 ha (14½ Jück) in 5 Kämpen,
4. die **„Weide",** 4,3672 ha (9¾ Jück) in 3 Kämpen,
5. **den Rumpf,** bis zur Staatschaussee, geräumige (und teils neue) Gebäude mit 23,0936 ha (51 Jück) Grün- und Ackerländereien.

Dritter und **letzter** Verkaufsaufsatz findet statt

Montag, den 29. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr,
in Meyers Gasthause zu Neuenbrok, und erfolgt dann **auf die Höchstgebote sofort der Zuschlag.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Ohmstede.

Herr Ziegeleibesitzer **D. Garnholz** zu Oldenburg als Geschäftsführer der **Dampfziegelei Ohmstede G. Freese u. Co. in Ohmstede** hat mich beauftragt, die von der Dampfziegelei Ohmstede erworbene

Landstelle

des **Landmanns Diedrich Hotes in Klein-Bornhorst in folgenden Teilen:**

1. **die Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit reichlich 7 Sch.-S. Gartenland,**
2. **die Wiesen beim Hause, groß reichlich 4 Sch.-S.,**
3. **die Wiesen im Pfande, groß reichlich 16 Sch.-S.,**
4. **die Wiese „Bornhorster Placken", groß reichlich 42 Sch.-S.,**
5. **das Ackerland, sog. „Hasenbusch", groß reichlich 16 Sch.-S.,**

ev. aber auch im ganzen unter der Hand zu verkaufen.

Mein Auftraggeber ist auch nicht abgeneigt, andere in Klein-Bornhorst belegene, passende Grundstücke in Tausch zu nehmen, resp. in Anrechnung auf den Kaufpreis wieder anzukaufen.

Kaufliebhaber lade ich ein, am

Mittwoch, den 24. Juni,
abends 7 Uhr

auf meinem Bureau im „Müggenkrug" zu erscheinen, um mit mir zu unterhandeln; in Klein-Bornhorst mit Grundbesitz anfässige Kaufliebhaber, die Grundstücke in Tausch zu geben geneigt sind, werden ersucht, im obgedachten Termine für die Tauschobjekte den Mindestpreis zu benennen, möglichst auch die auf die beir. Tauschobjekte bezüglichen Nachweispapiere mitzubringen.

A. Parussel, Rechtsanwalt.

Immobil-Verpachtung.

Hatten. Der Brinksitzer **H. Lehmkuhl** daselbst läßt

Montag, d. 22. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in Kösels Gasthause zu Hatten seine

Besitzung,

bestehend aus Gebäuden, 6,8115 ha (plm. 80 Scheffels.) Garten-, Ackerland und Grünteländereien, 3,4785 ha (ca. 6 Jück) Wiesenland in Hatterwüstung u. 8,6623 ha Nadelholz und Unkultiv. (ca. 17 Jück), mit Antritt möglichst 1. Nov. d. Js. (Ackerland nach Abernte), ev. 1. Mai n. Js. auf 6 Jahre verpachten, wozu einladet

H. Ripken, Auktionator.

Ofen. Zu verkaufen ca. 1 Jück gut besetztes **Mähgras.**

J. Grashorn.

Zu verpachten zum 1. Nov. oder auch früher eine gutgehende **Bäckerei** auf dem Lande.

Offerten unter **S. 526** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Billig zu verk. e. gute Treppe und gute Eßkartoffeln. Haareneschstr. 22a.

Habe guten trockenen **Back-Torf** zu verk. Fuder 5 ℳ frei v. Haus.

H. Suhr, Prinzessinweg 1.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass das Aeussere einer Zigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Zigarren der grossen Preisifferenz halber vor reinsortierten hevorzugt werden. **Hier in Bremen** werden diese Vorteile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält in **10** verschiedenen hochfeinen Br. Marken **je** 33—34 Stück, zusammen 334 Stück (⅓ Mille)

Bremer Ausschuss-Zigarren (Fehl-Farben)

welche rein sortierten Farben **75. 80. 86. 86. 92. 100. 108. 115. 115** u. **120** Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für **Mark 20** franko. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde den sehr billigen Preis von Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigen Brand. Um einen Vergleich mit bisher geraucht Qualitäten anstellen zu können, senden wir gern eine Kiste zur Probe und nehmen solche, wenn der Inhalt nicht voll befriedigt, jederzeit auf unsere Kosten zurück. In diesem Falle beanspruchen wir für entnommene Proben bis zu 10 Stück keine Vergütung und erstatten gezahlten Betrag sofort voll zurück.

Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen b. Bremen.

Gras-Verkauf in Kleybrok

Rastede. Frau Hausmann **A. H. Brötje** in Kleybrock läßt am

Freitag, den 3. Juli,
nachm. 4 Uhr beginnend:

45 Tagewerk gut besetztes Mähgras, Kuhheu,

in den bisherigen Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Schuhmacher **F. Kahlen** zu **Burgfelde** läßt wegen Verkleinerung seines Betriebes am

Sonnabend,
den 27. Juni ds. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.:

1 junge Kuh, | w. Anf. Juli
1 Quene, | d. J. kalben,
1 Sau und
14 Ferkel im Alter von 12 und 6 Wochen, sowie 8 Sch.-S. Roggen auf dem Aschweger Esch und 4 Sch.-S. beste Eßkartoffeln

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Der Landwirt **Fr. Thye** zu **Torsholt** will seine daselbst belegene

Landstelle,

bestehend aus gutem Wohnhaus nebst Scheune, plm. 100 Sch.-S. Garten-, Bau- und Weideland, plm. 7 Tagewerk Wiesenland und einigen Hektar Heideländereien,

stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Dienstag, den 23. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in **Wilken** Wirtshause zu Torsholt.

Auf Wunsch des Käufers kann ein großer Teil des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf.

Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von **Edewecht,** Hausmann Gustav Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht, lassen am

Dienstag,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.:

plm. 80 Tagewerk Gras,

sämtlich gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in **Grimms Wirtshause** zur Mühle.

Westerstede.

E. Wettermann, Aukt.

Sichere Existenz.

Eine gutgehende **Wirtschaft** mit voller Konzession ist besonderer Umstände halber sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter **H. 300** postlagernd Oldenburg erbeten.

Gustav Frohns,

Osternburg.

Am Sonntag, den 21. Juni 1903:

Zur Feier des Osternburger Schützenfestes.

Grosser Festball.

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Gustav Frohns.**

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der **Lehrer Meyer** zu Dänikhorst läßt am

Dienstag,
den 30. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

1 kürzlich milchgewordene beste Milchkuh,
2 Schweine, reichlich 3 Monate alt,
plm. 8 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen und 4 Tagewerk Gras, bestes Kuhheu liefernd,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Bürgerfelde. Heinr. Wempe läßt am

Montag, den 22. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr anf.,

bei seiner Wohnung, Hackenweg Nr. 9):

plm. 10 S.-S. Gras

(Dreschen), in passenden Abteilungen, sowie

1 Stück Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Aukt.

Oldenbrok-Mittelort. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der daselbst **sehr günstig belegenen** ol. Syassen

Hausmannsstelle,

nach **neuere, komplette Gebäude** mit **32,4121 ha (72 Jück) Kleiländereien** (darunter **15 Jück schwere Fettweiden**) findet **zweiter Verkaufsaufsatz**

Freitag, 26. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,

bei Gastwirt **Schwegmann** zu Oldenbrok statt.

Es wird im **ganzen,** wie **stückweise,** in **jeder gewünschten Zusammenstellung** aufgesetzt.

Kaufpreis kann zum größten Teil verzinslich stehen bleiben, daher nur **geringe Anzahlung** erforderlich.

Bei genügendem Gebot erfolgt **Zuschlag sofort.**

Jede Auskunft wird gern erteilt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Billig zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad.** Lindenstr. 60.

Neue Malta-Kartoffeln, Neue Matjes-Heringe

empfiehlt **Joh. Bremer.**

Rastede. Beabsichtige meine **Landstelle „Siedenmoor"** an der Staatschaussee, Rehorn gegenüber, und zwar die Landfläche zwischen dem Wemkendorfer Wege und dem Wasserzug, **groß 204 Scheffelsaat, kultiviert** mit **Kalk** und **Mergel, Kainit** und **Tomasmehl** versehen, **neue Gebäude,** mit Antritt zum 1. Mai 1904 resp. sofort nach dies. Ernte, **zu verkaufen.**

Der Kaufschilling kann mit 4% verzinsl. größtenteils stehen bleiben.

Kauflustige werden ersucht, am **Sonnabend, den 27. Juni cr., nachm. 4 Uhr,**

in **Pörtners** Wirtshause in **Rastede** anwesend zu sein zur Abgabe von Geboten. **C. Hagendorff.**

Meyerhausen.

Der für den Gemeindevorsteher **Fischer** zu **Edewecht** angesetzte **Grasverkauf** findet nicht am Sonnabend, den 20. Juni, sondern am

Montag,
den 22. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

statt.

Edewecht. Lüers.

Hotel-Verkauf.

Zwischenahn. Das am Markt hierl. belegene **Hotel** des Hotelbesitzers **A. G. Hotes** und dessen Ehefrau gelangt am

Montag,
den 22. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hotel nochmals zum öffentlichen Verkaufs-Aufsatze.

Das auf das beste eingerichtete Hotel mit Saal und geräumigen Fremdenzimmern soll mit dem gesamten Inventar mit beliebigem Antritt verkauft werden. Zum Hotel gehört ein geräumiger Stall und ein gut gepflegter Zier- und Gemüsegarten.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Weitere Auskunft erteilt der unterzeichnete Verkaufsbevollmächtigte bereitwilligst und kostenfrei.

B. D. Oltmanns.

Gesundheits-Ventilations-Unterzeuge

ärztlich empfohlen, äußerst angenehmes Tragen, aus

prima egyptischer Maco-Baumwolle

hergestellt,

höchst dauerhaft und in der Wäsche nicht eingehend.

Theodor Meyer,

8 Schüttingstr. 8.

Liefere bunten **Torf** für 3.— ℳ und schwarzen „ 4.50 „ per Fuder à 20 hl frei v. Haus. Bei größ. Abschlüssen noch billiger. **Joh. Wiemken,** Huntestr. 2.

Umsonst und franko erh. jed. mein. Prachtkatalog m. ca. 3000 Abbildung. v. Messer, Scheeren, Sensen, Waffen, Fernrohre, Gold- und Lederwaaren 2c. (unentbehrlich f. jed. Haushalt). Empfehle unübertroffenes **Silberstahl-Rasiermesser** mit Etui zu 2 Mk., dito **Diamantstahl** 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Kassa.

Fritz Hammesfahr,
Foche-Solingen, Stahlw.-Fabr. u. Versand.

Hämorrhoiden
selbst veraltet, werden garantiert schmerzlos beseitigt. Gesamtkosten M. 5.—. Uebersendung frko. **Dr. phil. Bäthke, Berlin W. 8,** Kronenstrasse 12.

Schuhwaren! Schuhwaren!

J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.

Neuen 1903er Salzheringe,

zart u. fett, vers. d. Faß, ca. 45 Stück, 3 Mark frei Postnachn. Bertha Klein, Greifswald, vorm. Gust. Klein, Heringssalzerei.

Plüß-Stauffer-Kitt
in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände bei

H. Fischer, Drogerie.

Zwischenahn. Meinen neuerbauten

Sommeromnibus

empfehle ich Vereinen und Familien zu Ausflügen.

H. Sprock.

Gras-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **B. G. zu Jeddeloh** zu **Howiek** läßt am

Donnerstag,
den 16. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.:

plm. 75 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend pfandweise mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in **Bruns' Wirtshause** zu **Howiek.**

E. Wettermann, Aukt.

Steppdecken

von 2½ bis 18 ℳ

woll. Schlafdecken

in allen Preislagen.

F. Ohmstede,

Oldenburg,
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Nach

Helgoland

Sonderfahrt des Hamburger Salonschnelldampfers

„Prinzessin Heinrich“

von

Wilhelmshaven

am **Sonntag**, den **21. Juni d. Js.**

Abfahrt von **Oldenburg** . . . 6,31 morgens.
„ **Wilhelmshaven** . 8,15 „
Rückfahrt von **Helgoland** . . 5,00 nachm.
„ **Wilhelmshaven** 9,34 abends.
Ankunft in **Oldenburg** . . . 11,00 „

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt einschließlich Eisenbahnfahrten:
M. **10.**— 2. Klasse Eisenbahn | auf dem Schiff
M. **9.**— 3. „ „ | 1. Kajüte.

Fahrkarten-Vorverkauf bei **Eschen & Fasting, Buchhandlung, G. Kollstede, Hoflieferant, H. Hintzens Buchhandlung,** sowie am Abfahrtstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Nordsee-Linie Hamburg.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.
Engros-Vertrieb:
Emil Nolte, Oldenburg.

GOTHAER

Geld-Lotterie

Möglichster Höchstgewinn

125000 Mk.

Prämien und Gewinne:

1 zu 60000 = 60000 M.
1 zu 40000 = 40000 M.
1 zu 25000 = 25000 M.
1 zu 10000 = 10000 M.
2 zu 5000 = 10000 M.
5 zu 2000 = 10000 M.
10 zu 1000 = 10000 M.
noch 2481 Gew. = 97930 M.

alles bar ohne Abzug.

Nur 17500 Lose!

Eine grosse Ziehung
— 23. Juni und folgende Tage. —

Lose bei allen Kollekteuren und Lose-Verkaufsstellen:
1/10 **3 Mk.** | 1/2 **15 Mk.**
1/5 **6 Mk.** | 1/1 **30 Mk.**
Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra.

Oelfarben streichfertig und rasch trocknend, in jeder gewünschten Farbe.

Lacke, Pinsel u. alle Maler-Bedarfs-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

Ernst Klostermann,
Staustraße 14.

Zu verk. Bettstelle mit Matratze, Bett, Schließkorb u. sonstige Kleinigkeiten. Gartenstr. 23.

Dreibergen.

Zur Erinnerung an die Schlacht bei Belle-Alliance findet am

Sonntag, den 21. Juni 1903:

Grosse Feier
(Garten-Konzert und Ball)
statt.

Bloherfelde.

Radfahrer-Verein „Sport“.

Am Sonntag, den 21. Juni:

2. Stiftungsfest,

verbunden mit

Bannerweihe,
Kunstfahren u. Ball.

Programm:

1. 2—2½ Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste.
2. 3½ Uhr: Bannerweihe.
3. 4½ Uhr: Korsofahren durch den Ort.
4. 6 Uhr: Auftreten des berühmten Kunstfahrerpaares der Welt Frieda und Fritz Böhme aus Dresden.

Entree 50 Pfg. **Entree 50 Pfg.**

5. **Festball.**

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfiehlt sich zur Anlage von

Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen, Gas- und Wasserleitungen.

Erneuerung von Wringwalzen umgehend.
Reparaturen aller Art prompt und billig.
Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumkochern.

Ein fast neuer
Gehrock-Anzug
billigst abzugeben.
Staustraße 14.

Hankhausen. Zu verk. 2 Fuder gut besetztes **Mähgras** (gutes Kuhheu).
D. Kickler.

Reife Erdbeeren
liefert jeden Morgen per Gespann frei Haus, billigst.
Joh. Wilhelm Deus
Rastede-Neusüdende
Telephon Nr. 11.

Kohlen, Koks, Briketts

in bester Ware zu **Sommerpreisen** empfiehlt

Carl Meentzen,

Fernsprecher 6. **Gottorpstr. 5.**

Deering allen voraus!

Vorsicht beim Kauf einer Mähmaschine!

Original Deering Mähmaschinen

und Ersatzteile sind nur zu beziehen durch den Vertreter **W. Block, Zwischenahn.**

Jean Baptiste Feilner,
Hof-Photograph,
Inhaber: Feilner & Mohaupt,
Oldenburg, Rosenstrasse- und Pferdemarktplatz-Ecke.

Atelier für moderne Photographie,

Vergrösserungen auf allen gangbaren Papieren nach jedem Bilde. Aufnahmen von Landschaften, Interieurs, Tieren usw. Preise vollkommen konkurrenzfähig.

Das Atelier ist Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke!

Unentbehrlich für **Puddings, Torten, Mehlspeisen** sowie für **Suppen u. Saucen.**

MAIZENA

Feinstes Maismehl. — Gesetzl. geschützt. Leicht verdaulich und nahrhaft. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

Seit 50 Jahren ist Duryeas Maizena das Beste.

Das

Wanderer-Fahrrad

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf den damit beschickten Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. Das **Wanderer-Motorzweirad** verbindet äußerst elegante Form mit gediegener bewährter Konstruktion.

Vertreter: Wilh. Baumann Ww.,
Lindenstr. 29.

Gebr. Räder werden in Zahlung genommen. Wiederverkäufer ges

Continental

Bester **PNEUMATIC**

für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

Bringe meine **Fahrrad-Reparatur-Werkstatt** in empfehlende Erinnerung.
J. Bosgeran.

Empfehle
neue Fahrräder
in jeder Preislage von 85 Mark an, **mit Gummi.**
J. Bosgeran.

Zu verk. **2 Doppelpumpen** und 1 eich. **Filtrierfaß.**
Nordstraße 3 a.

Reife Erdbeeren.
Haareneschstr. 35 a.

Beste Lupinen billigst,
stets vorrätig bei
W. H. Kraatz, Rastede,
Samenhandlung.

Mehrere gebrauchte, tadellos erhaltene Fahrräder billig zu verkaufen.
C. Besecke, Bahnhofstr. 8.

Empf. mich z. Waschen u. Plätten in u. außer dem Hause. Bockstraße 13.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hess; für den lokalen Teil: W. von Busch; für den Inseratenteil: A. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: G. Stalling, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg